

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
29 (1915)**

302 (25.12.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-589704](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstringen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementaufpreis im Vorort: Bezahlung für einen Monat einschließlich Versandkosten 75 Pf., bei Schatzabholung für die Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierfachlich 2,25 Pf., für zwei Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. einschließlich Bestellgeld.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inferaten wird die sechstgrößte Zeitung oder deren Raum für die Inferaten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filiale mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inferaten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzaufnahmen unverbindlich. Reklamezettel 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstringen, Sonnabend den 25. Dezember 1915.

Nr. 502.

## Der Hartmannswillerkopf zurückerober

1603 Franzosen darunter 23 Offiziere gefangen genommen.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Dezember. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: In Hartmannswillerkopf gelangten die tapferen Regimenter der 82. Landwehr-Brigade dieuppe des Hartmannswillerkopfes zu Fuß. Der Feind erlitt außerordentlich schwere, blutige Verluste und ließ 23 Offiziere und 1580 Mann als Gefangene in untreuen Händen. Recht der Ausraumung einiger Grabenläufe am Nordhang, in denen die Franzosen noch standen, sind wir bestätigt. Die Angabe des französischen Tagesbefehls von gestern abend, es seien bei dem Kampf am 21. Dezember 1300 Deutsche gelungenen worden, ist im umstehen um die Hälfte übertrieben. Unsere Gesamtverluste einschließlich alter Toten, verwundeten und Vermissten betragen, soweit es sich überstiegen lässt, 1100 Mann.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Bedeutung. (W. T. V.)

(W. T. V.) Wien, 23. Dezember. Amtlich wird verlaubt: Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die allgemeine Lage ist unverändert. In den Judikarien kam es auch gestern zu heftigeren Gefechten. An der lisenlandischen Front wurde auf der Vogesen der Angriff eines italienischen Bataillons zurückgeschlagen.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Eine in der Gegend von Tepitscha noch in den Hellen des nördlichen Karabusses verborgene kleinere montenegrinische Abteilung wurde nach kurzem Kampfe gefangen genommen. — Sonst nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoch, Feldmarschalleutnant.

## Vom Seekrieg.

Die U-Boot-Tätigkeit.

(W. T. V.) Malta, 23. Dezember. (Agence Havas) Der japanische Dampfer Sado Maru wurde am 21. Dezember im östlichen Mittelmeer durch einen feindlichen Unterseeboot versenkt. Die Hafen-Behörden von Alexandria wurden durch Funkspruch benachrichtigt und sandten Hilfe.

(W. T. V.) Amsterdam, 23. Dezember. Nach einer Reutermeldung heißt der verlorne japanische Dampfer Sado Maru mit 12 000 Tonnen 1914 gebaut.

(C. II.) Kopenhagen, 23. Dezember. Der Kapitän des norwegischen Dampfers Ridaross, der vor gestern den Sund durchfuhr, berichtet, er habe in der Nähe von Honftholm zw. Frederiksø und Falster gelegen, die von einem deutschen U-Boot aufgebracht wurden. Beide Dampfer fuhren südwärts.

(W. T. V.) Tortosa, 23. Dezember. (Agence Havas) Ein französischer Dampfer, der vor einem Minen-Unterseeboot, welches ihn zu torpedieren versuchte, flüchtete, strandete bei der Mündung des Ebro. Man hofft, die aus Guadalest bestehende Rettung zu retten.

Auf Minen gelangen.

(W. T. V.) Frankfurt a. M., 23. Dezember. Die Helf. Stg. meldet aus Amsterdam: Ein drohend Transport-Boot ist 2 Seemeilen südlich von Sünderland auf eine Mine gelaufen und gesunken.

## Aus dem Westen.

Neue englische Note.

Budapest, 22. Dezember. Nach Villag-Meldungen aus Süden veröffentlichte dortige Blätter eine neue englische Note, aus der hervorgeht, daß die griechischen Truppen die auf griechisches Gebiet geflüchteten serbischen Truppen tatsächlich entwaffneten. Der englische Gesandte Elliot erhält bei Sklubis und überreichte ihm eine Note, daß die Alliierten unbedingt daran festhalten, daß die auf griechisches Gebiet geflüchteten und dort entwaffneten Serben ihre Waffen zurückholen. Die Note erkennt an, daß Griechenland die Freiheit der auf griechisches Gebiet geflüchteten serbischen Truppen nicht einschränke, hält es aber mit dem Geist der zwischen der Entente und den Griechen getroffenen Vereinbarungen für unvereinbar, daß den serbischen Soldaten die Waffen weggenommen werden. Sklubis erklärte, er werde die Angelegenheit dem Ministerrat vorlegen.

Der französische Bericht.

(W. T. V.) Paris, 23. Dezember. Amtlicher Bericht von gestern abend. Bericht zeigte sich die Artillerie im Gebiet von Get-Sau und Boëngebe tödlich. Südlich von Arros ein gelungenes, glücklich verlaufenes Feuergefecht in der Gegend von Beaurevoir. Wir strengten eine Kritik, welche einen feindlichen Schußengraben von Douzouet nahe der Villers Straße schwer beschädigte. Da

der Umgebung von Roye wurde eine starke deutsche Patrouille von uns beobachtet. Sie stob unter Zurücklassung mehrerer Verbündeten auf den Maasboden im Abschnitt des Beaufortzuges beschlossen untero Batterien die feindlichen Schußengräben hellig und sprengten ein Munitionsdepot. Auf dem Bogesen führte der Feind im Laufe einer Reihe örtlicher Stämpe wieder Fuß in einem Teil der Schußengräben auf dem Hartmannswillerkopf, die wir gestern wognahmen und mit Vorstruppen belegt hielten. Die Zahl der hier gemachten Gefangenen übersteigt 1300.

Belgisches Bericht. Unsere Batterien zögerten sich heute tätig und beschossen deutsche Posten am linken Niederrhein und das Lager bei Geleen. Nördlich von Dirminden vollendeten unsere schweren Geschütze die Zerstörung eines Blockhauses, das wir gestern zusammengeschossen und der Feind wieder zu errichten suchte.

## Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Die türkische Seite.

(W. T. V.) Konstantinopel, 23. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Galliafront ist die Lage unverändert. — An der Balkanfront im Abschnitt von Milo verloren russische Abteilungen an uns verloren. Ihre Borbit wurde noch zweifelsfrei bestätigt. An den anderen Teilen der Front dauerte die Potowkienkämpfe an. — An der Dardanellenfront verloren 5 Torpedoboote und ein Kreuzer des Feindes, sich Saros zu nähern, münzen sich aber, nachdem ein unserer Geschosse den Kreuzer getroffen hatte, wieder entfernen. Bei Gedul-Bocht rückte der Feind am 22. Dezember anhaltendes Artilleriefeuer gegen unseren rechten Flügel. Unsere Artillerie zerstörte mehrere Schußengräben und Bombenlager des Feindes und brachte durch drei Treffer leidliche Schäden an. Unter den noch nicht aufgeschossenen Brüten von Art. Surun wurden mehrere Männerwurfer, Pontons und Decauville-Wagen gefunden. Ein feindliches Flugzeug, das am 22. Dezember über die Birsie überflog, wurde von uns heruntergeschossen. Einer der Insassen wurde gefangen genommen, der andere war tot.

## Die Haltung der Balkanstaaten.

Eine Landung bei Novara nicht gestattet.

(W. T. V.) Sofia, 22. Dezember. (Vom Botschaftspon-

Eine bulgarische Stimme zu den griechischen Wahlen.

Sozials. 21. Dezember. (Weltung der Agence Bulgarie) Das bulgarische Echo der Aufgabe erfordert im Beisein der griechischen Wahlen: Saloniki, um dessen Preis Griechenland kriegt führt, wird gegenwärtig von den Engländern und Franzosen bestreit, die laut ihren Verträgen verhindern, es selbst gegen keinen gegenseitigen Feind zu behaupten. Die Truppen des Bierverbandes, die auf dem Balkan gekommen sind mit der angeblichen Bedrohung, Serbien zu helfen, sind jämmerlich gescheitert, Serbien ist vernichtet, die Ritter selbst sind geschlagen und von den Bulgaren und ihren großen Verbündeten zurückgeworfen. Sie stellen keine wirkliche Gefahr mehr dar. Sie bilden eine Gefahr nur für Griechenland, dessen Unversehrtheit und Sicherheit sie bedrohen. Unter diesen Umständen können die Ergebnisse des Wahltages keinen Zweck darin aufzuzeigen lassen, daß das griechische Volk, in seinen Untergang verlegt und an seine Eigenschaften gestrahlt, sein ganzes Vertrauen der Regierung schenken wird, die eine schwere aber edle Aufgabe auf sich genommen hat. Es wird seine Liebe zum König betonen, den die Preise des republikanischen Frankreichs und des liberalen Englands unwürdig behandelt, und seinem Willen bestätigen, Herr im eigenen Hause zu bleiben. Die Kommerzials in Griechenland werden für die Balkanpolitik des Bierverbandes eine ebenso schwere Schlappe werden, wie die an den Händen des Borsdars erlittenen Niederlage.

Ein griechischer Ministerrat über die durch die Reuvnthalen geschaffene Lage.

(W. T. V.) Bern, 23. Dezember. Der Sonderberichtssteller des Corriere della Sera droht aus Athen: In dem gestern nachmittag abgehaltenen, beinahe fünfstündigen Ministerrat wurden die durch die Wahlen neu geschaffene Lage des Ministeriums und die Ergebnisse in Magdeburg besprochen. Wegen der starken Mehrheit Gunaris erhielten eine Neubildung des Kabinette natürlich. Gunaris selbst aber erkennt an, daß diese für den Augenblick nicht angebracht sei. Der König, der gestern Gunaris empfang, stimmt mit diesem überein, daß keine Änderung im gegenwärtigen Kabinett eintreten darf. Man glaubt, daß der Ministerrat das bisherige Beschlüsse geht. Hinzu kommt, daß der äußeren Politik wurden die unter Berücksichtigung der bis jetzt eingegangenen Nachrichten bezüglich der Ablösung der Zentralmächte, die Alliierten auf griechisches Gebiet zu verfolgen, verschiedene Möglichkeiten geprüft. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

(W. T. V.) Athen, 22. Dezember. Die Anhänger von Venizelos und die Freunde der Entente machen die größten Anstrengungen, um das Ergebnis der Wahlen oder richtiger der Nichtbeteiligung an den Wahlen als für Venizelos befriedigend auszugeben, um die Auflösung im Auslande zu verhindern. Der Vertreter des W. T. V. ist in der Lage, offiziell festzustellen, daß das Gegenteil der Fall war. Die Wahlen waren ein großer Erfolg für die Entente. Die Alliierten auf griechisches Gebiet zu verfolgen, verhinderte jedoch nicht gelangt.

Griechische Anklagen gegen die Entente.

(W. T. V.) London, 23. Dezember. Der Korrespondent des Daily Chronicle, Donobe, batte eine Unterredung mit dem griechischen Ministerpräsidenten Sklubis, der sich in besonders bitteren Worten über die Alliierten beklagte. Wenn Griechenland jetzt nicht an der Seite der Entente kämpfe, sei das die Schuld der Staatsmänner und Diplomaten des Bierverbandes. Man habe von Griechenland Odor verlangt, anstatt ihm eine Belohnung zu vergeben. Der Bierverband habe gewollt, daß Griechenland ihm an den Dardanellen helfe, habe dem Lande aber ausdrücklich bedeutet, daß es nach Konstantinopel nicht mehr mitziehen dürfe. Griechenland, sagte Sklubis, schuldet der französischen und englischen Kultur viel mehr, als der deutschen. Es hat der Entente ehrlich helfen wollen, aber seine Hilfe wurde abgelehnt. Es warnte, als die Dardanellenexpedition beginnen sollte, vor den Schwierigkeiten, wenn noch den Plänen der Entente vorgegangen würde. In der letzten Zeit, habe der Ministerpräsident fort, sind wir behandelt worden wie ein unterwertiges Volk. Die griechische Regierung ist bis zur äußersten Grenze der Freundschaft, die noch mit Neutralität vereinbart war, gegangen, und trotzdem ist dieser Tag einer der Entente gespendet zu mir gekommen und hat mir in unerschöpflichen Worten erklärt, daß die Regierung die



**Versprechungen, welche unser König gab, gebrochen habe.** Das ist unmöglich. Ich fühle seine Worte als Beleidigung, ich sage ihm das und warf ihm seine schriftlichen Proteste vor die Füße. Meine Entrüstung ging so weit, daß ich mich amtlich mit Grey und Briand in Verbindung setzte und ihnen ganz offen in undiplomatischen Worten meine Meinung über den Protest sagte. Sieheheben wir einer noch schärflicheren Frage gegenüber. Wie sollen wir verhindern, daß unser Land mit Blut überschmiert wird? Eine Partei der Kriegsfürsten ist schon da, die andere wird noch kommen. Die Deutschen und Österreicher können jeden Augenblick einrücken. Wenn genommen haben sie das volle Recht, daß zu tun, da den Alliierten der Zugang zum Lande gestattet worden ist. Die Mittelmächte können ihre Verbündeten, die Bulgaren, mitbringen. Was können wir dagegen tun, wenn der Einfall des Feindes aufkommt? Ich sehe es kommen, daß Griechenland durch den wilden, mitleidlosen Krieg vermischt wird, nur weil die Alliierten große diplomatische und militärische Fehler begangen haben. Stolzus sprach wiederum die Hoffnung aus, daß Griechenland ein Einfall der Bulgaren erspart bleiben möge. — Daily Chronicle bewertet zu dem Interview, daß es nicht angehe, alle Schuld für Griechenlands Sollung den Diplomaten der Alliierten in der Schule zu schreiben. Die plötzlichen Wendungen in der griechischen Politik hätten es den Alliierten getroffen unverhofft, mit Griechenland zu verhandeln.

## Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. T. B.) Rom, 23. Dezember. Amtlicher Bericht vom 22. Dezember. Ein Angriff des 20. Dezember beschlossen unter Artillerie und unserer Flieger in kombinierter Aktion in Istrien erfolgreich die Forts von Gor, die zu der Dardanellengruppe gehören. Die Beschiebung war erfolgreich und wurde am 21. Dezember erneuert. Zwei feindliche Flieger, die den Luftverteidigungsdistrikt dieser Gruppe angegriffen, und während der Aktion aufgestiegen waren, wurden von unseren Fliegern angegriffen und zur Erde gesunken. Die Terragnola (Gebiet) verfügen feindliche Infanterie-Abteilungen, die unteren Stellungen zu nähern. Ein Gegenangriff warf sie zurück. Sie liegen einige Gefangene in unseren Händen. Ein Sagonale richtete unsere Artillerie ihr Feuer gegen die Kleinstadt Savio, wo Feuerwerksangriffe gemeldet wurden. Am 22. Dezember wurde ein feindliches Flugzeug auf der Höhe von Aviago von unserer Artillerie unter Feuer genommen. Der Flieger mußte infolge eines Motordefekts landen und wurde gefangen genommen. Von der übrigen Front werden einige feindliche Batterieangriffe gegen das Fortifikat Beden und Streitkräfte feind-

lichen Flieger gegen unsre Stellungen von Bodogora und im Abhafen von Dalmatia gemeldet. Die Fliegerrichten keinen Schaden an. (geg. Göderna.)

## Politische Rundschau.

Kürtlingen, 24. Dezember.

**Die neuen Steuern.** Staatssekretär Gottschalk hat im Reichstag erklärt, daß er sein Steuerprogramm nicht mitteilen könne, weil die verbündeten Regierungen noch nicht darüber entschieden haben. Ministerwohl äußert aber doch immer mehr von den neuen Steuerplänen durch. So teilt der Berl. Post-Anzeiger mit, daß man zunächst aller Voransicht nach in letzter Linie die Erhöhung bereits bestehender Reichssteuern, insbesondere der Zigarettensteuer und anderer Steuern, die mit die große Masse des Volkes treffen, ins Auge fassen werde. Es ist anzunehmen, daß die Steuervorlagen gleichzeitig mit dem Reichsbahnsatzplan für 1916 dem Reichstag vorgelegt werden. Daß die Zigarettensteuer die Kosten des Volkes nicht trifft, ist eine etwas lächerliche Behauptung. An neuen Einnahmen müssen, wenn auch nicht schon in diesem Jahr, mindestens 4000 Millionen Mark geschaffen werden; denn die Vergabeung des Reichsbahnsatzes fordert bei 40 Millionen Aufgabe allein einen Aufwand von 2000 Millionen Mark. Die Vergabungsbehörde werden eine mindestens ebenso hohe Summe erfordern. Man kann sich also für die Zukunft davon genähren, mit Millionen zu rechnen. — Die Mitteilung, daß in Preußen die Steuergeschäfte verdoppelt werden sollen, wird offiziell bald verübt. Doch noch kein Besluß des Finanzministeriums vorliegt. Doch es aber so kommen wird, vermag man nicht zu bestreiten.

**Die Heftkarte kommt bestimmt.** Nach dem plötzlichen Ein- und Out der in der Ankündigung der Heftkarte drinat endlich die Mitteilung eines bestimmten Beschusses im Hauptversammlung des deutschen Reichstags die nötige Störheit. Die Reichsbaubehörde fordert bei 40 Millionen Aufgabe allein einen Aufwand von 2000 Millionen Mark. Die Vergabungsbehörde werden eine mindestens ebenso hohe Summe erfordern. Man kann sich also für die Zukunft davon genähren, mit Millionen zu rechnen. — Die Mitteilung, daß in Preußen die Steuergeschäfte verdoppelt werden sollen, wird offiziell bald verübt. Doch noch kein Besluß des Finanzministeriums vorliegt. Doch es aber so kommen wird, vermag man nicht zu bestreiten.

## Locales.

Kürtlingen, 24. Dezember.

### Das Rath.

Wieder ist Weihnachten und immer noch ist Krieg. Wohl tönt wenigstens bei uns dabein im Lande, die Heiligkeit von den Kanzeln, aber ihr lauter Pfarrklang wird gegen das Kriegszeit-Bedau und Streitkräfte feind-

rissen von den großen Fanfaren der Generalstabberichte, durch den Wehrmachtschef auch die Blüte des Münzfeuers und die Heuerstroheln der plaudernden Geschworene; wir glauben in der Ferne ein Singen zu hören — aber es ist nicht der holde Ton, der den lebensüberdrüssigen Hoffnendes Bistücks vom Minde zieht — es ist das todbringende Sausen der Spießgelenk. Und jedes Kirchenfest ist Allerseelen.

Vor einigen Tagen hielt die österreichische Kolonie in Berlin ihre Weihnachtsfeier ab. Der L. u. F. Befehlshaber Prinz Hobenzlohe erinnerte daran, daß er zu Weihnachten 1914 — damals als der Russenkrieg gegen die eisartenden Karpathen standete — die Hoffnung ausgesprochen hatte, in die Österreicher werde sich der Gang der Friedensglücksfälle mitschließen. Diesmal sollte es eine solche Hoffnung nicht ausreden, sagte der Diplomat, und es werde seinen Landsleuten wohl klar sein, daß sie noch nachre Zeit nicht nur charitative Werke der Nächstenliebe würden betreuen können ...

Ein amerikanischer Millionär, der statt Munition zu erzeugen und aus dem Tod ein Geschäft zu machen, der Welt Frieden wiedergewollt wollte, kam in diesen Weihnachtstage über das Weltmeer daher gefahren. Südwestlich nördlich der Briteninsel standete bei 40 Millionen Aufgabe allein einen Aufwand von 2000 Millionen Mark. Die Vergabungsbehörde werden eine mindestens ebenso hohe Summe erfordern. Man kann sich also für die Zukunft davon genähren, mit Millionen zu rechnen. — Die Mitteilung, daß in Preußen die Steuergeschäfte verdoppelt werden sollen, wird offiziell bald verübt. Doch noch kein Besluß des Finanzministeriums vorliegt. Doch es aber so kommen wird, vermag man nicht zu bestreiten.

**Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hat im ungarischen Magnatenhause eine Runde gehalten — nicht nur zum Besuch dieses, sondern über die Fronten hinaus. Er lädt den feindlichen Staaten zugute, daß jeder Troppen Blut, der nun noch auf den Schlachtfeldern fließt, verdeckter verschossenes Blut sei. Graf Tisza hat sich nicht mit diesem allgemeinen Vormut begeistert, der ihm vielleicht von seinen Kollegen aus der anderen Seite zugesprochen worden wäre; er hat darüber davor wünscht etwas für den Frieden getan, indem er verhinderte, daß der Sieg der Zentralmächte seine Bedrohung der Stellung der österreichischen Großmacht sein sollte noch tolle. Zu einer offiziellen Presseerklärung über die Friedensherungen zu dieser Tisza-Nacht wird diese ihre Absicht noch unterstrichen. Seiner hat man von Rauch, Brühl, Bloisow und auch von Szekler eine ähnliche Erklärung noch nicht gehört. Sie kommen sich noch nicht in der Verbindung aufzufinden, daß auch die Großmachtstellung der Zentralmächte nicht minder wollen, wenn ihnen der endliche Sieg gelingen würde. Im Gegenteil, alles was die Regierungen bisher über ihre Kriegsziele darlegten, misst bei uns als schwere Bedrohung unseres Seins und unserer Zukunft empfunden werden. Blüden sich die Aszau, Brühl, Bloisow an dem gleichen**

Der abwehrende Befehl ist nicht verantwortlich für die Ausführung befehlssicherer Befehle. Der Verwalter muß kommen. Der macht ein dummes Gesicht. Der Herr lädt Norddeutsche hinterlassen, die erst ausgebüllt werden müßten. Er will aber gehorchen bald mit dem Waben oigemessen lassen. — Der Gendarm steht doran zum nächsten Vortag. Niemand ist im Gehöft außer einem kleinen Bubchen. Von dem hört der Gendarm, der Vater sei mit der Seele auf Feld gegangen. Nichts, da oben auf der Höhe sieht man ihn im Horn stehen. Anscheinend eifrig mit der Seele arbeitend. — Vertriebene geht der Gendarm zurück und merkt nichts davon, daß der Vater mit der Seele hinter dem Hornfeld zurück durch die Luft hant. — Als der Gendarm noch einige Tage später auf den noch militärisch fahrenden Straßen endlos lange Züge von Vieh sah. Jeder andere Bereich war nahezu unmöglich. Schlimmeres folgte: für die Rückscharen von Vieh konnte nicht das nötige Futter bereitstehen. Hunderte und Tausende von Tieren verhungerten. Die Kadaver blieben an den Wegeenden liegen. Bettel-Schweine befanden noch füger Treibjagd auf der Landstraße. Wenno, legten sich hin und erstickten dem Weiger die Arbeit.

Trotz des forschten Vorgehens der Gendarmen retteten doch manche Leute ihr Vieh, indem sie es in die Wälder trugen, in Sesseln, mit Böden, ja selbst in Schränken verstauten. Mit mehr Erfolg als gegen das Abtreiben des Viehs widerstande die Bevölkerung dem Befehl, das noch nicht reise vom niederschüttenden und die unreinen Mortosfeln anschütteten. Daß der Bauer nicht leicht dazu bewegt werden kann, daß Werk seines Alters, den Segen der Natur, zu vernichten, läßt sich denken. Durch älteren Mitteln verhinderte man, sich an der Ausführung des Befehls vorbeizudringen.

Mit drohender Miene erscheint der Gendarm auf dem Hof eines Bauern, der noch feindliche Fensterläden von seinem Korn zu Boden gelegt hat. Mit Bedauern empfängt dieser den Gendarmen. Er lebt sehr längst kommen, froh ins Bett — und fühlt vor Schmerzen, ist betrübt, weil er den Befehl Widerstand nicht ausführen kann. Sein Nachbar steht in Uniform, Frau und Kinder sind geflüchtet — in den Wald — also muß er das Korn reißen lassen. Dieser Umstand war nicht geignet, den Herrn Gendarmen batte er keine Medizin. Er lebt über Raum als er zuletzt geköpft. Che er hier einen Donnerwetter entbringen kann, überfällt ihn schon der Bauer mit einem Schwert von Worten und heftigen Sloggen: Sämtliche Seiten sind ihm geschränkt worden, der Befehl ist tot, neu zu besorgen. — Durchdringend lebhaft den Gendarmen den angeblich Bestohlenen an, der ihn untermüdig bittet, noch seinem verlorenen Gut zu forchen. — In stiller Wit entfernt sich der Gendarm: wehe dem Widerstandigen, den er töten kann. Er kommt zu einem großen Gu, es gehört einem Deutschen, dem soll es schade ergeben, denn auch auf seinen Feldern schafft noch keine Seele. Über des Gendarms Kopf kann sich nicht über den Widerstandigen, den er töten kann. Er kommt zu einem großen Gu, es gehört einem Deutschen, dem soll es schade ergeben, denn auch auf seinen Feldern schafft noch keine Seele. Über des Gendarms Kopf kann sich nicht über den Widerstandigen, den er töten kann. — Niemand weiß es,

Düsseldorf, Kriegsberichterstatter.

## Vom nordöstlichen Kriegsschauplatz.

Pößnitzer Widerstand.

Galenpoth, 1. 12. 15.

Der passive Widerstand ist in Ruhland zu einer sehr gern und mit Geschick gehandhabten Waffe geworden. In den verschiedensten Lebensumständen wird sie benutzt. Sie dient als Abwehr gegen verachtete Anordnungen und als Hebel zur Erlangung von Vorteilen. Der kleine Beamte erzwinge mit ihr den lästigen Tribut, ohne welchen der Beamte tödlich und stumm, blind und verständnislos bleibt, das heißt: er sieht und hört den nicht, der etwas von ihm verlangt. Große Herren und hohe Beamten kann man jedoch kein kleines Trümmerstück in die helle Hand drücken. Wer hier den vollkommenen Widerstand gegenüber berechtigten Wünschen oder überzeugten Befehlern überwinden will, lohnt es fahrlässig, gescheitert zu werden, will Erfolg, aus "Verleben" auf dem Scheitelpunkt der gehobenen Herren einen oder mehrere Absturzpunkte — mindestens dreistellige Ziffern — liegen. Rölt der Hubel, dann geht alles nach Wunsch. Will sich jemand jedoch nicht den lästig-lästigendesten Befehlungen fügen, dann kommt er auf die Widerstandsergebnisse nicht heraus. Zaubert dem Beamten der passive Widerstand gegen jeden, der ihre dienstliche Tätigkeit in Anspruch nimmt, aber aus Mangelstrengung oder gar aus Prinzip die Taschen anhält, die begleiteten Kopfes oder Hubel in die Hände, so benutzen zuweilen die "Untertanen" daselbst Mittel, um gehabt oder als unbekannt empfundene Befehle umzustimmen zu machen, lästige Wünsche zu entziehen. Passiver Widerstand hat zum Beispiel einen Teil der Ernte gerettet, die in Kurland, Polen und Litauen auf Befehl der russischen Bevölkerung schon vor der Weite von den Bauern vernichtet werden sollte. Daselbst Mittel bewahrte eine Reihe von Personen vor der "Reise" nach Sibirien. So ernst ihre Seele war, der Kampf zwischen der Zivilbevölkerung und den russischen Behörden vor der Beziehung der betreffenden Gebiete durch die Deutschen nahm zweitens recht formelle Formen an.

Bei einzelnen Leuten muß die Angst vor den Deutschen und die Meinung von ihrer Leistungsfähigkeit geradezu ins Mördert-Mördert gegangen sein. Anders lassen sich manche Anordnungen nicht erklären. Da lagen beispielweise bei Windau elstic alte Holzfäden, die früher einmal feuerfest gewesen waren. Die Regierung batte angeordnet, daß die außertraktierten Holzfäden im Hafen verfeuert werden sollten, falls in einem etwaigen Kriege Windau vor der Seeseite aus bedroht würde. Raum hörte der Gouverneur von Windau von dem Ausbruch des Krieges, da ließ er einfach alle Schiffe im Hafen ankommen und verfeuern. Elstic-Dampfer mußten zu dem Zweck erst noch mit Steinen beladen werden, bei anderen war das nicht nötig, sie kauften Tausende von Zentnern Butter an Bord. Mit dieser fetten Butter füllten die Schiffe nun auf Grund, aber die oben

Bei diesem wie Tisza, das Ende, das von allen Bösewichten so heilig erachtete Ende des Weltkrieges wäre zwar noch nicht da (denkt keiner Krieg ging an seinem Anfang nicht um Großmächte, sondern um Kleinstaaten, und diese sind aus feinen, beweglichenen auch heute noch teilweise ausgeschaltet), aber wir waren dem Ende näher.

Statt dessen scheint gerade in diesen Tagen der Krieg neuen Atem zu schöpfen; der Kriegsverband hat einen großen Teil des beliebten Gallipoli-Gebiets vor den Türken geräumt und führt immer neue Missionen nach Sizilien. England verfüllt eine Niedermarke am Suezkanal. Von Palma her bereitet Italien augenscheinlich eine Aktion vor, zu der ihm nur die Heldenwacht am Dongo nicht die Entsendung größerer Truppenmassen gestattet, und, nach den deutschen und österreichisch-ungarischen Generalstabsberichten zu schließen, verläuft auch Aufstand vom General Pau dazu versteckt, zum zweitwichtigsten Mal gegen die Front von Libau bis Konstantinopel vorzutreten.

Aber wie oft sind diese Verlagerungen doch stark danach aus, die Aussichten für die Friedensverhandlungen noch in später Stunde verbessern zu wollen. Sollten düster das kaum, denn die Zentralmächte werden mit der rascheren Entschlafung und der größeren Schlagfertigkeit, die sie fast von Anfang an bewiesen haben, wohl auch ihre Waffenmachten getroffen haben. Und so dürften sich dann an der militärischen Lage kaum noch entscheidende Aenderungen zu Gunsten des Kriegsverbandes vollziehen.

Aber wie oft läuft die Anstrengungen der Entente denn noch in Blut und Graus zerplattet, ehe man dort einsteigt, doch dieser Krieg sich ausgelebt habe, doch er in sich erschöpft sei, doch er nur noch einen Zweck vor sich haben kann, den alten, dem Vaterland Göttlichkeit schlichtlich aufträgt: dem Ende, dem Ende!

Soll es denn noch immer heißen: wir sind noch nicht so weit? Soll das der Menschheit Selbstbehauptung sein?

An manchen Stellen in der Welt des Weltkrieges sind so gerade diejenigen, die sonst am lautesten vom Christentum sprechen und deren Macht auf der Kirche Christi aufgebaut ist, die ältesten Friedensbestrebungen am schärfsten widerstreben. Seiht dort nicht die Abnung, was auf dem Spiele steht, wenn die Gläubigen solche Vollschäfte hören müssen in den Tagen, von denen geschrieben steht: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen...

**Beschlagnahme von Postfaltern und Gezeugnissen aus Postfaltern.** Eine Bekanntmachung vom 28. Dezember 1915, die am 27. Dezember 1915 in Kraft tritt, betrifft die Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Postfaltern (Post, Brief, Paket, Telefon, Telegraf, Brief, Post, reisende Postfahrt, Paketstrasse 64) und von Erzeugnissen aus Postfaltern. Nach dieser Bekanntmachung sind alle Postfaltern in einem, ganz oder teilweise gefülltem, kremiertem oder gefülltem Zustande beschlagnahmt. Ihre Verarbeitung ist für den allgemeinen Gebrauch nur in ganz bestimmt, in der Bekanntmachung näher geregelten Fällen erlaubt. Zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Aufträgen der Heeres- oder Marinetruppen (Kriegsführer) ist die Verarbeitung und Verwendung von Postfaltern in weitem Umfang zugelassen. Ausländische dürfen auch ohne einen Auftrag von Kriegslieferanten Hand und Fertigungsschule für Kriegsbedarf auf Vorrat unter Beobachtung bestimmter Vorschriften fertigstellen. Die auf Vorrat hergestellten Garne und Gewebe, über die ein Lagerbuch zu führen ist, sind ebenfalls beschlagnahmt und ihre Auslieferung ist nur zur Erfüllung eines Auftrages aus Kriegslieferungen gestattet. Trotz der Beschlagnahme bleibt die Veräußerung und Verwendung von Postfalternschränen an Postfalterspielen und Seilereien oder an andere Personen gestattet, die einen gesetzlichen Auftrag einer Postfalterspinnerin oder Seilerei zur Verarbeitung von Postfalterschränen erhalten. Auch die sogenannten Halb- und Dortherrergewinne aus Postfaltern, wie Garne, Zwirne, Seilfaden sind beschlagnahmt. Jedoch ist ihre Verarbeitung und Lieferung trotz der Beschlagnahme unbeschränkt erlaubt, so dass die Beschlagnahme nur eine weitere Verarbeitung dieser Garne, Zwirne oder Seilfaden verhindern soll.

Kein fleischloser Tag ist wie der 24. Dezember so auch der 31. Dezember, der letzte Tag, der auch ein Freitag ist, in diesem Jahre. Eine Verlängerung des Stolzertreibenden Weihnachtskommandos hat gönnt der Bundesratsverordnung dies zugelassen. Es kann also wie diente so auch am 31.

Dezember die gewöhnliche Abgabe von Fleisch, Fleischwaren (auch Speck) und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, an Verbraucher sowohl in Läden, wie in Wirtschaften erfolgen.

**Veranstaltung der 4. Jugendwehrkompanie.** Wir werden gebeten mitzuteilen, dass die 4. Kompanie der Jugendwehr am Montag den 27. Dezember, abends von 7 bis 8.15 Uhr im Augustiner für den Rekrutierung und von 8.15 Uhr ab Versammlung stattfindet.

Der Eisernen Kreis ist am zweiten Weihnachtstage von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends zum Riegeln bereitgestellt. Am ersten Weihnachtstag bleibt die Kette beim Treiben geschlossen.

**Tischendienstställe** sind in letzter Zeit im Verkehrsum des Postamtes, in einer Verkaufsstelle des Konsumvereins und in der Schlachterei des Werkstoffabtriebsvereins ausgeführt worden. Einzelne der Betreiber sind bedeutend geblieben. Einzelne verdächtige Personen sind verhaftet. Im Interesse einer schnellen Feststellung der Diebe werden alle Posthöhlen erucht, sich bis zum Dienstag auf den Gendarmeriewache zu melden.

Auf dem **Fundamt der Stadt Rüstringen**, Rathaus Büssemarkt 158, liegen mehrere Fahrtröder, Geldbörser, Personennomaden mit und ohne Inhalt, mehrere Geldsträger in Scheinen, von welchen einer auf der Rüstringer Post gefunden ist, und 1 Reichsmarkchein. Ferner ist ein Knauf, ein Taschenmesser und eine Schäferhündchen als eingelaufen angegeben worden.

#### Wilhelmshaven, 24. Dezember.

Der Arbeitsmarkt in den Werkbetrieben ist heute auf 2 Uhr nachmittags festgestellt worden. Die Abfahrt der Arbeiterzüge erfolgt am 3.05 Uhr.

**M. Südliche Volksküche.** An der letzten Sitzung des Bücheler-Ausschusses wurden einige Aenderungen der Benutzungsordnungen getroffen. Am Christfest und den beiden Weihnachtstagen, ebenso am Silvester und Neujahrstage bleibt die Bücheler geschlossen. Nach dem 1. Jan. sind Postal und Bücheleranlage auch wiederum Sonntags und zwar von 5 bis 8 Uhr geöffnet. Mittags steht die Nutzung jeden Tag mit Ausnahme des Montags, jedenfalls von 5 bis 9 Uhr frei. Am neuen Jahre soll für jede neuangegangene Sozialkarte, die für das ganze Jahr gültig ist, eine Gebühr von 20 Pf. erhoben werden, welche zusätzlich werdennden Erneuerung der Einbände Verwendung finden soll. — Am übrigen hat die Benutzung der Bücheler Monat zu Monat in erfreulicher Weise zugenommen. Die Eröffnung erfolgte mit einem Besuch von 1764 Bürgern. Am Ende des Jahres wurde er durch Ankunft um 122 durch zwanzig Stiftungen um 54 Bünden vermehrt, so dass jetzt ein Bestand von 1940 Bünden vorhanden ist. Für die nächsten Wochen sind Anschaffungen im Wert von rund 1000 Mark in Aussicht genommen. Den gütigen Stiftern von Büchern sei auch an dieser Stelle herzlich Dank ausgedrückt. Den Besuchern des Büchels stehen 11 verschiedene Zeitungen, sowie 9 Zeitchriften und Meyers großes Universallexikon zur Verfügung. Bislang sind 1924 Leserarten ausgetragen worden; von der Zahl der Leser erscheint der größere Teil regelmässig wieder. Die Geschäftsinhaber des kleinen Büchlers sind der Verwaltung bekannt und werden bei Neuanordnungen bevorzugt.

**Neubeschaffungen an Büchern der Bücherei:**

Abteilung A I.  
1923 Büchler, Hans: Wo? Von hier? Roman. Erzählungen  
Von, Ed. Ada: Süße Gedanken. Roman  
1924 Dörr, Max: Auf eigener Faust. Roman  
1925 Dörr, Robert: Mutterbuch des Humors. Eine Auswahl  
heiterer Humoresken  
1926 Reichen, Heinr.: Blümchen. Eine Erzählung aus den Bergen  
1927 Hirselich, Oscar: Die Schwule. Gedichte. Roman  
1928 Dörr, Paul: Oscar. Gedichte. Roman  
1929 Maartens, Marten: Geliebte Mädche  
1930 Dörfel, Auf: Heier. Gedicht. Roman  
1926 Compfeld, Georg: Abenteuer v. Margaret und Ophelia  
1927 Seestück, Ch. des (Herr. Poet): Der Legitime und die  
Revolutionärin  
1928 Stowconnell, Rich. d. Das große Feuer. Roman

Abteilung A II.

1929 Lagerlöf, Selma: Unbekannte Freunde. Roman

Abteilung B II.

1929 Reiter, Hans: Kindheit v. T. Schäfer in Deutsch-Ostafrika

1930 Müller, Alfred: Leopold: Das Kindheits- und seine Freude

1930 Bildung, Dr. Dr. Das Museum zwischen der See und  
der nördlichen Ostseeplatte.

#### Börstage, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

**Vorstellungen.** Nochmals möchten wir aufmerksam, dass das zeitgemäss Original-Drama Ein deutsches Märchen im Théâtre nur am Sonnabend nachmittag 4 Uhr, sowie abends 8.15 Uhr und am Sonntag zur selben Zeit zur Aufführung kommt. Weitere Wiederholungen finden nicht statt.

#### Nun aller Welt.

Eine Ehebruchslage gegen die Mutter. Wiener Blätter berichtet über eine Ehebruchslage, die eine junge Frau, die Tochter eines Schneiderschiffen, gegen ihren achtunddreißigjährigen Mann und gegen ihre achtunddreißigjährige leidliche Mutter erhob. Die Mutter erzählte, als sie Anfang September vom Landhausenthal zurückgekehrt sei, bei ihr aufgetreten, dass ihre Mutter mit ihrem Mann aufsäsend furchtbar gewesen sei, dass sie, entgegen ihrer früheren Gewohnheit, immer die Karte des Schwiegersohns ergriffen habe, doch sie dienten im Rathaus folge und sich zu Hause sehr unangenehm benahmen. Bald habe die Tochter gehört, dass während sie selbst auf dem Lande war, ihre Mutter mit dem Schwiegersohn ein Liebesverhältnis begonnen und es bis zur Zeit der Flucht fortgesetzt habe. Beide Angeklagten gaben die Verirrung zu. Der Mann gab an, er sei das Opfer der Verführungskünste seiner Schwiegermutter; diese habe ihn häufig in der Wohnung eingesperrt und habe ihn so lange "hören gelassen", bis er ihren Liebesantragen Gehör geschenkt habe. Die Angeklagte gestand, dass sie durch die Schuld des Schwiegersohns zu der ihr keine Ruhe gegeben und sie mit seinen Liebesanträgen gezwungen überfallen habe. — Der Bezirksschreiter Olio legte der Altkirerin nahe, denn böhmisches Gemütsstreit auf südliche Weise ein Ende zu machen und auf die Verfolgung von Rom und Mutter zu verzichten. — Altkirerin: Ich habe sehr viel durch die ganze Soche gelitten, so etwas hätte ich von meiner Mutter nicht erwartet; doch möchte ich von einer Beziehung abschreien, wenn ich nur wüsste, wer von beiden eigentlich die Schuld hat! — Der Mann wiederholte nochmals, dass er der Verführte sei, während die Mutter das Gegenteil behauptete. — Der Richter erklärte nun, er trete die Soche dem Staatsanwalt ab, da ein Verhältnis zwischen Schwiegersohn und Schwiegermutter im Strafgesetzen als strafbar erklärt ist, wenn auch die Ehegattin die Verfolgung nicht fordert. So wurde das so ungleich geartete Liebespaar wegen dieser Verfehlung angeklagt und zugleich sollte die Verhandlung über die Ehebruchslage fortgesetzt werden. Die Gerichtsliste gab an, sie sei nach der ersten Verhandlung von ihrer Tochter weggezogen und diese habe ihrem Mann verziehen. Der Richter fragte die Frau, ob sie die Ehebruchslage noch aufredete. Die Frau entwiderte: Ich habe schon genug durch diese Sache gelitten. Ich zieh die Klage zurück und bitte beide Angeklagten ganz freizuprägen. Der Richter verurteilte die Angeklagten wegen des Sittlichkeitsdelikts zu je dreizehn Kronen Geldstrafe. Als besonders mildert nahm er die Bürde der Ehegattin an.

Ein Kriminalbeamter als Mörder. Am Donnerstag Vormittag ist in Berlin ein Kriminalbeamter, der beim Verkehrsamt polizeipräsidial angestellt war, unter der Anklage der Mordversuch verhaftet worden, seine Geliebte ermordet zu haben.

Um ein Gemälde Murillo's. Die Polizei hat einen Angestellten des Prinzipal-Geldwechsler Cromer wegen Unterhöhung von Wertpapieren in dem Augenblick verhaftet, als er sich noch Amerika einschiffen wollte. Der Verdächtige ließ die Papiere aus und erklärte zum Beweis seiner Goldschmiedekunst, dass er ein mit 75 000 Mark bewertetes Gemälde des Murillo besaß. Sein Gesäß wurde in Vordeur beschlagnahmt und darin ein Gemälde der Madonna mit dem Kind aus dem 16. Jahrhundert, über 1682 datiert. Der Verhaftete will es von einem italienischen König zum Verkauf in Amerika erhalten haben.

Des Weihnachtstages wegen gelang die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Montag Abend zur Ausgabe.

#### Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu zwei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

Emden  
**Staal & Cramer**  
Mühlen- und Bootsfabrik  
grösste Blecherei am Platz  
Tiefenbach und Steine

**H. Wehlau**  
Manufaktur- und Kursivwaren  
Kohlenstahl u. Eisenwaren

**Gebr. Mingers**  
Kolonialwaren und Färsel

**Joh. Mehrens**  
Sattelhandlung  
Klassische Döngemäts  
Gärtnerei und Bauernhart

**Lorj**  
**L. Gordeus, Möhnenstr. 21**  
Herr, Bericht, Kasch-Anz  
Joh. J. Schröder, Kasch-Anz  
Westen, Wäsche, Schlips,  
Hölz, Mützen, Haarspangen,  
Unterwäsche, Schuhwerk  
F. A. Klemm, Schuhwerk, Buntflocke,  
Org. M. Mosberg, Buntflocke  
Deutsche L. D. D., Herr, Kinder  
seiden Ware, billige Preise  
stets große Auswahl

**Sander**  
**Brot-Fabrik**  
A. Aries, Tel. 38

**Johs. Heeren**  
Bäckerei u. Mühlenprodukt

**Varol**  
**Fr. Kuck** Nr. 17  
Fabrikant  
Metall- und Spiegel-Lager,  
Tischlerei. — Gute Bedienung  
R. Decker, Kolonial-, Delik.  
Cigarren-Spielst.-Geschäft

**Nordham**  
**Mühlen- und Blechwaren**  
Hypothek best. eingerichtet.  
In Holmisch. ff. Tafelbutter,  
Kächen & Co., Eisengewerke,  
Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge

**L. Lukas** Farben, Tapeten  
et cetera — an einem  
Joh. Neumann, Langestra. 48  
ff. Fleisch- und Wurstwaren  
Schäfer, Choren, Gold-  
Silberwaren, Schmuck, Antiken

**Praktischer Wegweiser**  
empfehlensw. Geschäfte

Besondere Beachtung  
empfohlen

**Walter, Käse, Sahne**  
J. W. Schlesinger  
Mühlenstr. 4 Tel. 745  
Kolonialwaren, Drucker, Papier, Verpackungen, Cigarr., Cigaret., u. Tabake

**C. Schmidt**  
Herr, Bericht, Kasch-Anz  
Telegraf, Post, Telefon, Reisende, Paketstrasse 64

**J. Harms, Marktstraße 43**  
W. Niemann, Böttcherstr. 64  
Telef. 115, Sport, Konfektion

**A. Thomann** Böttcherstr. 57  
Brock, Koch, Knif.

**Belouet-Gogenat,**  
A. Schönhub  
Install., Fahrer, Org.-u.-Photo-Artikel

**Richard Lehmann**  
Hammerstr. 16, Ecke Mühlenstr.  
Altstadt, 1. Stock, Kleider, Strickwaren, Stricken, Stricken

**Heinr. Sagehorn**  
Werkstr. 44, Leinenwaren, Landwaren, Kleider, Stricken, Stricken

**Kolonialwaren**  
A. Lang, Sektkellerei u. Hofstube, Kächen, Fleisch, Antiken

**Louis Klaus**  
Vorstr. 16, Käse, Butter, Käse, Käse, Käse

**H. Jürgens Nachl.**  
Neustadtstr. 18.

**Diedrich Jürgens**  
Herr, Bericht, Kasch-Anz

**Th. Arnold Nachl.**  
Neustadtstr. 18.

**H. Jürgens Nachl.**  
Neustadtstr. 18.

**Wilhelm Wulf**  
Margarethenstr. 10, Fleischwaren

**Wilhelm Wulf**  
Margarethenstr. 10, Fleischwaren

**P. Meyer, Rothenstraße 15.**

**J. Seitzer** 1. Stock, Käse, Butter, Käse, Käse

**H. Jürgens Nachl.**  
Neustadtstr. 18.

**W. Wulf** Margarethenstr. 10, Fleischwaren

**Volks-Theater**

Grenzstraße.

Sonntags den 25. Dez.: 8.15 Uhr

Unter Bittstellung  
von Frau Clara Stichels.  
Kiel 5795**Ein deutsches  
Mädchen  
im Elßah.**— Nachmittags 4 Uhr —  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elßah.**Sonntag den 26. Dez.:  
Abends 8.15 Uhr  
Zum letzten Male!  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elßah.**Nachm. 4 Uhr  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elßah.**  
Nur 4 Aufführungen.**Wirtz-Verein**  
Rüstringen u. Umgeg.Die Kollegen werden gesucht, am Heiligen Abend ihrer Geschäfte möglichst um 8 Uhr zu schließen.  
Der Vorstand.**Tonnenseife**

(rechte Schmierseite)

Pfd. 28 Pf.

**Wenzels Seifengießhalle**Marktstr. 55, Rüstringen.  
Die Seife wird nur in mitgebrachten Gefäßen, nicht in Papier, ausgewogen. Verstand nach ansatzweise in Flaschen von etwa 20-30 und 50 kg unter Nachnahme ab Babelf Oldenburg. [5719]**Ronsum u. Sparverein**  
für Rüstringen und Umg.

Bank. Gen. mit beschr. Haftpf.

Unsere

**Sparkasse**ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr nachm. auss. Sonnabends nachm. Einlagen werden mit 4 Proz. versiebt.  
Der Vorstand.**Spiritus-  
Kriegslicht-Brenner**  
wieder eingetroffen.**A. Binarsch**  
elektrolytisches Geschäft.  
Rüstringen, Wörterkraft 29  
Telephon 286. 5840

Eine größere Anzahl erstklass. Spreißmaschinen gebraucht, jedoch vollkommen aufgearbeitet, unter Garantie Jahr preiswert abzugeben. [4706]

**ESPE-Vertrieb**  
Berlin W. Postdamerstr. 75.  
Gärtle Beeren, Langenstr. 19.**Achtung!**  
**Schlesische Blut- und Leberwurst****H. Knoblauchwurst**  
auch auf dem Wochenmarkt Bismarckplatz. Schachtungswoll**H. Auff., Rüstringer,**  
Kadiestraße 191. [5147]  
Telephon 1397.**Volks-Theater**

Grenzstraße.

Sonntags den 25. Dez.: 8.15 Uhr

Unter Bittstellung  
von Frau Clara Stichels.  
Kiel 5795**Ein deutsches  
Mädchen  
im Elßah.**— Nachmittags 4 Uhr —  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elßah.**Sonntag den 26. Dez.:  
Abends 8.15 Uhr  
Zum letzten Male!  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elßah.**Nachm. 4 Uhr  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elßah.**  
Nur 4 Aufführungen.**Wirtz-Verein**  
Rüstringen u. Umgeg.Die Kollegen werden gesucht, am Heiligen Abend ihrer Geschäfte möglichst um 8 Uhr zu schließen.  
Der Vorstand.**Tonnenseife**

(rechte Schmierseite)

Pfd. 28 Pf.

**Wenzels Seifengießhalle**Marktstr. 55, Rüstringen.  
Die Seife wird nur in mitgebrachten Gefäßen, nicht in Papier, ausgewogen. Verstand nach ansatzweise in Flaschen von etwa 20-30 und 50 kg unter Nachnahme ab Babelf Oldenburg. [5719]**Ronsum u. Sparverein**  
für Rüstringen und Umg.

Bank. Gen. mit beschr. Haftpf.

Unsere

**Sparkasse**ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr nachm. auss. Sonnabends nachm. Einlagen werden mit 4 Proz. versiebt.  
Der Vorstand.**Spiritus-  
Kriegslicht-Brenner**  
wieder eingetroffen.**A. Binarsch**  
elektrolytisches Geschäft.  
Rüstringen, Wörterkraft 29  
Telephon 286. 5840

Eine größere Anzahl erstklass. Spreißmaschinen gebraucht, jedoch vollkommen aufgearbeitet, unter Garantie Jahr preiswert abzugeben. [4706]

**ESPE-Vertrieb**  
Berlin W. Postdamerstr. 75.  
Gärtle Beeren, Langenstr. 19.**Achtung!**  
**Schlesische Blut- und Leberwurst****H. Knoblauchwurst**  
auch auf dem Wochenmarkt Bismarckplatz. Schachtungswoll**H. Auff., Rüstringer,**  
Kadiestraße 191. [5147]  
Telephon 1397.

Gegen Ende Januar erscheint in unserem Verlage:

**Ein Jahr  
in Flandern**Ein Kriegsbuch  
von  
Josef Kliche

\*

Das Buch hat einen Umfang von etwa 200 Seiten und kostet 1 Mark. Aus dem Inhaltsverzeichnis: Löwen—Brüssel—Gent, Moorslede und Paschendaele, Zwischen Langemarck und Bixschoote, Vopern, Im Überschwemmungsgebiet.

Paul Hug &amp; Co., Rüstringen i. O.

Freie  
Turnerschaft  
Rüstringen  
Den Mitgliedern hießt zur  
Kenntnis, daß unter

Kommers  
mit Damen  
am 1. Weihnachtsfeier  
in Etelweih, Börnecke

stattfindet. Goldöffnung 6½ Uhr  
abends. Freunde und Gönner  
der Arbeiterschule können  
durch Mitglieder eingeladen werden.  
Dort laden freundlich ein  
5830) Der Vorstand.

Arbeiter-Jugend-Ausflug  
Rüstringen-Wilhelmshaven

Einladung  
Um Sonntag den 26. Dez.  
(2. Weihnachtsfeier)  
abends 6 Uhr, Hotel im Bergbaum-  
museum Etelweih, Rüstringen  
Bürozentrum 91, eine

Weihnachts-Feier  
bestehend in  
Musik, Rezitationen etc.  
für die Arbeiter-Jugend statt.  
Eintritt 20 Pf.  
Zu großherzigem Besuch laden ein  
Der Jugend-Ausflug.

Volksschulen, Rüstringen  
Bürozentrum u. Büronstraße.

Anna Köhler  
Wilhelm Henzer

Verlobte  
Rüstringen, Weihnachten 1915

Frieda Thümller  
Johann Reiners

Verlobte

Oldenburg Rüstringen

Weihnachten 1915

Harmke Becker  
Theodor Frerichs

Verlobte

Weihnachten 1915

Brücke fahn Rüstringen

Nachruf!  
Am 22. Dezember starb infolge eines Schlaganfalls unser Freund und Mitarbeiter

Franz Rossignol

Seine Angehörigen werden in

Güters halten [5825]

Seine Freigeschenk u. Arbeits-

kollegen d. Güters Maschinen-

-Werke, Kest IV.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger  
Zuneigung beim Hinscheiden un-  
serer einzigen lieben Tochter und  
Schwester Johanna, sowie für alle  
beweiste Viebe und Aufmerksam-  
heit während ihrer langen Krank-  
heit wünschen wir herzlichen Dank.

5001 Familie Otto Koch.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der  
Teilnahme bei der Beerdigung  
meines lieben Mannes lage allen  
meinen herzlichsten Dank.

Jean Bergmann.

**Fröhliche Weihnachten**wünschen allen unseren  
werten Gästen, Freunden  
=: und Bekannten :=**Wilh. Quinting u. Frau**  
Monopol.

5820

**Siebethsburger Heim** Siebethsburg, Störtebäker-  
und Gdo Biemsen-Straße**Vorarbeiter-Vereinigung der Kais. Werft W'haven****Nachruf!**Am 22. Dezember verstarb unser treuer Kol-  
lege und Mitglied, der Maschinenbau-Vorarbeiter**Herr Franz Rossignol**im 57. Lebensjahr. Ein ehrliches Andenken bleibt  
ihm bewahrt.

Der Vorstand.

Beerdigung am Montag den 27. d. M. nach-  
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Hap-  
pener Friedhofes aus.Die III. Begräbnis-Abteilung, Buchst. L bis R.  
hat volle Hälfte zu erscheinen.

Vereinsabreichen sind anzulegen.

**Todes-Anzeige.**Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft, plötz-  
lich und unerwartet nach kurzer Krankheit meine  
innig geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter,  
Schwiegertochter, Grossmutter und Tante

Frau Margarethe Hertrampf

geb. Rüscher

im Alter von 62 Jahren 2 Monaten.

Dieses zeigen mit der Bitte um stillen Teil-  
nahmen an [5823]Rüstringen, Rüstringer Straße 10, den  
24. Dezember 1915.

Bruno Hertrampf

Paul Hertrampf und Frau nebst Kindern  
und Angehörigen.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

**Nachruf!**Am 22. Dezember verstarb unser langjähriges  
Mitglied, der Maschinenbauer**Franz Rossignol.**Wir hatten ihn in den vielen Jahren, in denen er  
zum Verein gestanden, lieb gewonnen. Diese  
Zuneigung werden wir ihm auch über das Grab  
hinaus in herzlichem Gedenken bewahren.

Wilhelmshaven, den 23. Deceb. 1915. [5820]

**Werftgesangverein.**

Beuss, Vorsitzender.

**Die Entwicklung des Krieges auf dem Balkan.**

Von Richard Göckel.

Die Nachricht, daß die Blockierung des Dardanellenunternehmens seitens der Engländer begonnen hat, kommt nicht ganz überraschend. Die Freiheit des Bierverbandes hatte mehrfach darauf vorbereitet; sie selbst hatte die Verbreitung der Gerüchte sich angelebt sein lassen, daß deutsche und österreichische schwere Artillerie mit reichlichem Schießbedarf auf den Dardanellen eingetroffen sei. Die Tötigkeit der türkischen Geschütze war in den letzten Wochen eine lebhafte geworden, und tödlich war es schwer zu glauben, daß die Kräfte des Bierverbandes jüngst genug sein würden, zu gleicher Zeit das Unternehmen von Saloniki und von Gallipoli mit Nachdruck durchzuführen. Früher oder später erwartete man also den Abzug des Dardanellenheeres von der Halbinsel, an deren Strand es sich mit Mithre und Rot und unter schweren Verlusten behauptet hatte.

Soweit man die Vorgänge des 19. Dezember nach den bisher vorliegenden Nachrichten beurteilen kann, ist die Einschaltung des Landungsheeres an den Substrukten und bei Acri Birum freimüfig von den Engländern begonnen und unter dem Schutz eines dichten Nebels anfänglich unberührt von den Türken durchgeführt worden. Um deren Aufmerksamkeit von dem lebhaften Unternehmen abzuhalten, ist von der dritten Landungsstelle an der äußersten Südspitze der Halbinsel, von Sodul-Bahr aus ein starker Angriff gegen die so oft und so heftig umstrittenen Höhen von Arischa unternommen worden. Man hat den Eindruck, daß die englische Heeres- und Flotteneinheit nicht ohne Gewicht verloren ist. Erst als ein beträchtlicher Teil des Heeres, teils bereits eingebrochen, teils im Abzug begriffen war, wurde die Tötigkeit des Gegners in den türkischen Rauchräumen bemerkt — vielleicht weil der Rebeld inzwischen lichter geworden war — und nun sofort ein starker Angriff auf die englischen Radkutzen ins Werk gesetzt. Hierbei ist es zu harten Kämpfen gekommen, in denen die unter großen Verlusten allmählich bis an das Meer zurückgedrängt wurden. Die türkischen Berichte sagen noch nicht, daß dem abschwimmenden Feinde auch seine letzten Deckungsstellungen fortgenommen werden sind. Doch darf man ohne weiteres annehmen, daß inzwischen auch sie so oder so gerammt wurden. Daß die Engländer hierbei noch werden mehr Haare gelassen haben, ist gleichfalls wahrscheinlich, wenn man auch mit dem Eingreifen der gesamten zur Stelle befindlichen Flotte und ihrer schweren Schiffsgeschütze rechnen muß.

Der Angriff von Sodul-Bahr aus ist natürlich, wie immer, abgeschlagen worden. Ihre ursprünglichen Stellungen aber scheinen die Landungstruppen einstweilig behauptet zu haben, da der türkische Bericht ihre Eroberung nicht erwähnt. Man darf es wohl als selbstverständlich betrachten, daß der Abzug auch aus ihnen nur eine Frage für zweiter

Zeit sein wird. Dann ist die gesamte Dardanellenhalbinsel frei vom Feinde.

Als am 19. Februar die erste Belagerung der Dardanellen-Forts durch die englisch-französische Flotte begann, habe ich sofort geurteilt, daß ein Schiffangriff allein nie zum Ziel führen werde. Zudem war er laut und mit gänzlich unsprechlichen Kräften unternommen worden. Die allmähliche Verdichtung der Seestreitkräfte durch einzelne Schiffe neuerer Bauart und Größe diente nur dazu, die Erfolge des Angreifers zu vermehren. Man hatte wohl anfangs mit dem moralischen Eindruck der Belagerung gerechnet und gehofft, daß sie die Politik des Balkanverbundes auf Gunsten des Dreiviertelheeres beeinflussen werde. Auch scheint es so, daß man eine stärkere Unterstützung von Rorden ber., gegen den Bosporus, durch die russische Flotte und das russische Heer vorausgesetzt hatte. Da aber der materielle Erfolg ähnlich aussieht, und das Unternehmen so möglich scheiterte, wurde sich der moralische Eindruck gegen unsere Feinde, die auch die der Türkei waren. Dazu kam, daß der Beitritt Italiens zum Dreiviertelheer auf Griechenland und Bulgarien, die Entlassung der politischen Biele auch auf Rumänien nicht anfeuernd, sondern abschreckend wirkte.

Die Einbuße an moralischem Ansehen kostete nun den Bierverband zu dem Verlust, den Miserabil durch den Einsatz eines starken Landungsheeres doch noch ausgleichen, obwohl man sich sagen möchte, daß das Unternehmen inzwischen gegen die besser vorbereitete und stärker gerüstete Türkei aussichtsloser geworden sei. Am 25. April notierte eine mögliche Transportflotte mit einem starken Heere dem östlichen wie dem europäischen Ufer der Dardanellen. Unter dem Anseher der Schiffsabschüsse gelang die Landung an zwei Punkten des europäischen Ufers: bei Sodul-Bahr — wo die alten türkischen Wälle zusammengeholt waren — und bei Acri Birum (Ari Burnu), wo es kein Verleidungsangriffen gab; er mißglückte glänzend an den anderen Stellen. Aber auch die gelandeten Truppen konnten sich nur unter Verlusten dauernd kämpfen, wenige Kilometer vom Meeresstrand entfernt, mühselig behaupten. Die Höhenstellungen selbst blieben seit in der Hand der Türken — so oft sie auch befreit wurden. Den Befreiungsfeldzäcker sind in dem achtmonatigen Feldzuge keine weiteren Vorbeeren beschlossen gewesen.

So enttäuscht sich der Bierverband, neue starke Streitkräfte zu entenden, die ihm aber dann notwendigerweise auf dem entscheidenden Kriegsschauplatz in Griechenland und Konstantinopel fehlten. Das Bündnis mit der Türkei begann sich schon damals für Deutschland nutzbringend zu gestalten. Am 6. August gründete die neue Landung nördlich von Acri Birum, in der Silba-Bor; sie war gut und überraschend vorbereitet und glückte zunächst; aber die Heeresseitung, die die Truppe erwies sich als ungünstig, den überwältigenden Angriff bis zur Entscheidung durchzuführen. Ihre Höhenstellung bei Anafarta dauerten die Türken

mit unerschütterlicher Tapferkeit und verhinderten damit den Rückenangriff gegen die Küstenwerke von Mysia und Mithre Bahr, so sie rückten allmählich dem Landungsheere näher und näher auf den Kopf. Als sie mit Geschüßen und Schießboden genug waren, wurde deren Lage bedrohlich.

Noch lästiger Quelle und auch noch Kritiken englischer Zeitungen waren auf Gallipoli im Laufe der Zeit insgesamt 500 000 Mann eingesetzt worden, die zuletzt das Projekt, d. h. 250 000 Mann Verluste an Toten, Vermissten, Gefangenem und Kranken gehabt hätten. Da die Hauptangriffe andernartig und erfolglos waren, und das Klima für Kriegszeit sehr ungünstig ist, die Wasserförderung öfter unmöglich war, so haben diese Angaben nichts Unwahrscheinliches, wenn wir sie auch nicht nachprüfen können.

Die Rückwirkung auf die islamische Welt wird eine gewaltige sein, das Antreten des Moslems in Konstantinopel außerordentlich steigen. Große türkische Streitkräfte werden sie anderer Verwendung treten, die deutschen Unterseeboote und Torpedoboote im Mittelmeer finden nun auch in den Dardanellen einen sicherer Rückhalt.

Die englischen Streitkräfte von Gallipoli sollen nach einem anderen strategischen überführt werden, so hat Asquith im Unterhaus erklärt. Wir werden bald erfahren, wohin. Sollten sie zur Verstärkung der Balkanier-Armee dienen, so werden die Beziehungen auf dem Balkan umso spannender werden.

Bisher war dieses Unternehmen seitens des Bierverbandes ebenso zerstört, so zägernd und unentschlossen eingesetzt, wie der Angriff auf die Dardanellen. Um den Serben zu helfen, kamen die Truppen des Generals Sorrelli zu spät und zu wenig zahlreich. Verbündetmögig geringe Streitkräfte der Bulgaren genügten, sie nördlich der Tschernomore zu halten und gleichzeitig die serbische Südfront um Monastir zu bedrängen. So wurde der rückwärtige Plan des serbischen Oberbefehlshabers, nach Süden über Westbolz und durch den Ratschan-Bor durchzubrechen, zur Erfolglosigkeit verurteilt. Als dann das serbische Heer zurückwich, gingen die rasch verstärkten Bulgaren in Südmonastir ihrerseits zu beiden Seiten des Warbar zum Angriff über. In harten Kämpfen vom 2. bis 14. Dezember wurden sie Engländer und Franzosen über die griechische Grenze zurück und fügten ihnen beträchtliche Verluste zu, die insgesamt 20 000 bis 35 000 Mann betragen haben sollen. Sicher hat sich das Entente-Heer zu einer Wiederaufnahme der Angriffe nicht entschließen können; es verbündet sich vielmehr 2-3 Kilometer südlich der serbischen Grenze in der Linie Skindar (südlich des Warbar)—Matadag (westlich des Warbar) und verbündet mit den Griechen über die Belagerung von Saloniki. Man sollte meinen, daß die politische wie militärische Lage auch an dieser Stelle einer baldigen Lösung entgegengträngt.

ist es um so lauter und wir vernehmen alle jene kleinen Geisterstimmen, die uns unter der Wucht jener zurückliegenden Häusermauern fast ganz unbekannt blieben. Sie lernen in der Stadt unsere Mitmenschen, auf dem Lande lernen wir uns selbst kennen.

Ach, welche Randsicht von diesem Hügel den lachenden Bildern jetzt erschrickt! — Wenden wir uns zurück, um den Weg zu überbrücken, den wir gekommen. Es ist ja eine so vernünftige Gewohnheit strebender Menschen, daß wenn sie im Leben eine Höhe erreichten, erst die Vergangenheit mit den Augen und in der Perspektive — eben, die sie sich zur Zukunft wenden, zu dem, was — hinter der Höhe kommt.

Wir stehen auf einem breiten, etwas hügeligem Hügel, einer Vorpräberhebung, die, von steilem Raum bewohnt, sich mit Gestrüpp und Rosen vor uns obrügt und den Weg überblicken läßt, den wir genommen. Weiterhin dehnen sich Felder und Weideräume und der Boden in Wiesenlinien sich noch alle Seiten mühselig nieder, bis er im Mittelgrund wieder jäh zu seinem Bergs gebogen wird, den einige Bäume des Mittelalters krönen, indem mehr nach links, das Land sich immer tiefer senkt und in einer langen Mulde verläuft, die von den bläulich begehrten Umläufen der fernen Stadt begrenzt wird. Rechts, hinter dem mit Künsten dekorierten Berge, seinen dachbewohnten Zirkus bewegend, kommt mit stillem Raunen aus der Ferne der Fluß und drängt sich zwischen seinen festlich hohen Ufern hindurch, rechts an uns vorbei. In ihm wogen sich die Dörfer, die tiefe Schatten der Wälder, die kleine leuchtende Ufer könnten und weit hin im Weizen am Rande des Horizonts in blaugrünen Schimmer sich vertiefen. — Was soll man länger bestimmt tun? — Erkennt ihr nicht der Soale „grünen Strand“, wie's im Lied heißt? Wie die Burg, so stolz und lächlich“ ist der Gebüschstein, hinter dem hervor aus blauem Durst das Gleiche läuft sich grandios ausbreiten.

Beim Gebüschstein wendet sich die Soale und umspont eine Insel mit ihrem Arm, die ein paar Dörfer trägt. Das Dorf, links vom Gebüsch weiterhin, ist Trenau, rechts, jenseits am Saalauer, ehe sich der Fluß breit und um die zweite Insel wendet, liegt Großwitz. Mitten im Walde, rechts hinter, leuchten die Häuser von Bettin und der alte Schloßberg zu Dobslau. — Unwillkürlich lädt man mich ich aber, wenn ich auf die zweite Insel rechts unter uns sehe. Mitten im Grün, dort am Wasser liegt die Mühle. Da wohnt der lustige Müller von Trotha mit seinem lieben Weibe. Jung und ausdrücklich sind sie freilich nicht mehr, aber das Herz kann ihnen nicht grau werden. Zeitlos über dem Raum

der bläulichen Insel läßt bar, ist Neu-Trotha, und das erste Haus am Waldende in das Jagdhaus mit dem Antagonisten des Möllers, dem unverherrlichten melanochthonischen Höxter.

Zu unseren Füßen aber diesseits des Flusses liegt Alt-Trotha, und seine Häuser schimmern traurig den Hügel herauf. Wenn wir uns nun ganz umwenden, sehen wir das Herrenhaus von Trotha, auf einer Art Terrasse liegend, unteren Hügel wie ein kleines Santouli schmückend, das rings von Gärten umgeben ist. Wir treten durch offene Portale und gelangen nach einigen Steigungen in eine kümmerliche Grotte, vor der ein kleiner Kapide von Sandstein in einem Blumenkorb steht und uns mit seinem Blick bedroht.

Von hier aus führt ein gerader breiter Riedweg, der links und rechts Seitengänge ins Landstück ablegt, auf die Terrasse des Hauses, von der oben ein Bett und eine Dame herabsteigen. — Es ist ein geheimnisvolles Paar, nicht für uns allein, sondern auch für alle Leute in Alt- und Neu-Trotha. — So wenig Außergewöhnliches auch darin liegt, daß ein alter Herr mit einer jungen Dame allein zusammen geht, die Art und Weise des Umgangs dieser beiden doch etwas eigenes.

Es waren nicht Vater und Tochter, denn abgesehen von der Unähnlichkeit beider, läßt ein gewißes Sceremoniell die Hälfte liebervolle, halb zurückhaltende Galanterie, die der alte Vater dem kleinen und bleichen Mädchen entwirkt, doch Verwandtschaft aus. Sehr der Titel „Leute Confine“ scheint mehr angemessene Norm, denn zum Ende seines Bruders ist man weder so sonst, noch so selbst in seinen Ausläufen. Ungewöhnlich hätte man sich drüber in der Stadt die euanischen Voranzeigungen gemacht, doch den guten Geist in Trotha lagern zu fern. Sie lieben ihren Gubbe, denn er war es, viel zu sehr, als daß sie von ihm leicht loszulassen hätten. Andererseits war Herr Abrahm von Gießhütt verheiratet und hatte zwei erwachsene Söhne, was also bereits über die Jahre hinaus, wo das Kind einem noch Unreife möcht. Gleichwohl läßt er, trotz der zeremoniellen Galanterie, nicht nur ein Interesse an dem Mädchen zu nehmen, das sehr der Junge gleich ist, sondern auch eine Macht über die folte, lässig-müdig Schönheit ausüben, der sie ohne Murren gedacht, die sie mit mattem Zäheln anerkannte. Sie war augenscheinlich viel älter und verschlechtert gegen ihn, als er gegen sie, und schon dies mögliche bilden möchten, verbaute.

(Fortsetzung folgt.)

**Feuilleton.****Friedemann Bach.**

Roman von H. E. Graevoel.

**Zweiter Band.****1. Kapitel.****Auf dem Lande.**

Wenn der sonnige Mai trümerisch heraufzieht, die weißen Blüten an den Bäumen hängen und duftend des Schnees spinnen, der entblöht, wenn die Leide über die aufsteigenden Sonnen, die grünen Watten hinterlassen und angedeutet noch den Walde zieht, lebt sich unsere Seele mit unvergleichlicher Wollust der Sonne, dem Vogelzug, dem jungen Grün entgegen, und wir sind sehr ohne Bunt, glücklich ohne Eigennutz, denn es ist Frühlings! — O, ein tiefer, heiter schöner Samstag ist in jenen Blütenwiesen, mit denen die Alten das Erwachen des Adonis feierten, und unsere Aufzehrungsriten tragen davon einen frischen Zauber, der von der Erde mit zum Himmel zieht und uns untrübige Flügel der Schönheit leistet, daß wir aufstellen möchten gleich sie Eigenmuth, denn es ist Frühlings! — O, ein tiefer, heiter schöner Samstag ist in jenen Blütenwiesen, mit denen die Alten das Erwachen des Adonis feierten, und unsere Aufzehrungsriten tragen davon einen frischen Zauber, der von der Erde mit zum Himmel zieht und uns untrübige Flügel der Schönheit leistet, daß wir aufstellen möchten gleich sie Eigenmuth, denn es ist Frühlings!

Das Leben der Stadt, mit dem knorrigen Nährwerk der Industrie und des Handels, seinem Drängen und Treiben, seinen Leidenschaften und Interessen, läuft unserer Seele fortwährend nach außen hin. Wir hören nur Reflexion nur so viel Zeit, als nötig ist, den Eindruck der Mutter zu erlösen, die Dinge praktisch und kühn abzutun, und selbst wenn wir genießen, geschickt's im Fluge, dann auch am Bergmitten sieht noch eine Art Weisheitstil. Sieh in sich dauernd zu verleben, ist unmöglich, und Stimmung zu haben, jenes inneren Zustand, wo die Seele mit ihrem Autonomen, ihren Blütenköpfen, das einzige Tägliche ist, wo das Gedächtnis des eigenen Wohlens, das Gefühl des Selbstgenusses uns erinnert, ist uns fern.

Aber auf dem Lande, im Freien, faßt doch wir den engen Schlund des Stadttors verlassen und die leichten Häuser hinter uns wichen, strömt die reine Gottheit, die Natur, wie ein lebendiger Odem in uns ein, wir werden frisch und hell, denn die Seele feiert ihren Sonntag. Aber um uns

ist es um so lauter und wir vernehmen alle jene kleinen Geisterstimmen, die uns unter der Wucht jener zurückliegenden Häusermauern fast ganz unbekannt blieben. Sie lernen in der Stadt unsere Mitmenschen, auf dem Lande lernen wir uns selbst kennen.

Ach, welche Randsicht von diesem Hügel den lachenden Bildern jetzt erschrickt! — Wenden wir uns zurück, um den Weg zu überbrücken, den wir gekommen. Es ist ja eine so vernünftige Gewohnheit strebender Menschen, daß wenn sie im Leben eine Höhe erreichten, erst die Vergangenheit mit den Augen und in der Perspektive — eben, die sie sich zur Zukunft wenden, zu dem, was — hinter der Höhe kommt.

Wir stehen auf einem breiten, etwas hügeligem Hügel, einer Vorpräberhebung, die, von steilem Raum bewohnt, sich mit Gestrüpp und Rosen vor uns obrügt und den Weg überblicken läßt, den wir genommen. Weiterhin dehnen sich Felder und Weideräume und der Boden in Wiesenlinien sich noch alle Seiten mühselig nieder, bis er im Mittelgrund wieder jäh zu seinem Bergs gebogen wird, den einige Bäume des Mittelalters krönen, indem mehr nach links, das Land sich immer tiefer senkt und in einer langen Mulde verläuft, die von den bläulich begehrten Umläufen der fernen Stadt begrenzt wird. Rechts, hinter dem mit Künsten dekorierten Berge, seinen dachbewohnten Zirkus bewegend, kommt mit stillem Raunen aus der Ferne der Fluß und drängt sich zwischen seinen festlich hohen Ufern hindurch, rechts an uns vorbei. In ihm wogen sich die Dörfer, die tiefe Schatten der Wälder, die kleine leuchtende Ufer könnten und weit hin im Weizen am Rande des Horizonts in blaugrünen Schimmer sich vertiefen. — Was soll man länger bestimmt tun? — Erkennt ihr nicht der Soale „grünen Strand“, wie's im Lied heißt? Wie die Burg, so stolz und lächlich“ ist der Gebüschstein, hinter dem hervor aus blauem Durst das Gleiche läuft sich grandios ausbreiten.

Beim Gebüschstein wendet sich die Soale und umspont eine Insel mit ihrem Arm, die ein paar Dörfer trägt. Das Dorf, links vom Gebüsch weiterhin, ist Trenau, rechts, jenseits am Saalauer, ehe sich der Fluß breit und um die zweite Insel wendet, liegt Großwitz. Mitten im Walde, rechts hinter, leuchten die Häuser von Bettin und der alte Schloßberg zu Dobslau. — Unwillkürlich lädt man mich ich aber, wenn ich auf die zweite Insel rechts unter uns sehe. Mitten im Grün, dort am Wasser liegt die Mühle. Da wohnt der lustige Müller von Trotha mit seinem lieben Weibe. Jung und ausdrücklich sind sie freilich nicht mehr, aber das Herz kann ihnen nicht grau werden. Zeitlos über dem Raum

Aus dem Tande.

**Saade.** Bildernde Hunde machen die Gegend unruhiger, doch ist es noch nicht gelungen, ihrer Bobbott zu werden, haben bekanntlich beim Preußischen Adler drei Schafe gerissen. Siegrist habe es auch noch nicht getötet, der vor dem Bocholter Wirtshaus in Antwortsicht von einem Bobrader Mäntel und Schläuche getötet und die hintere Gobbelsteine gerbrochen hat.

**Bart.** Die Übertretung des Verbotes, den Militärpersonen Schnaps zu verabreichen, ist wieder bei zwei Wirtsen der Umgegend entdeckt worden. Eine Wirtschaft ist auf 4 Wochen geschlossen worden und der Besitzer einer anderen Wirtschaft auch sein Vergessen mit einer Tasse Gefängnis bestraft.

**Odenburg.** Auf Anordnung des Großherzoglichen Amtes, so heißtt es in einer Bekanntmachung des Gemeindesrichters Uhrlau in Radebeul, werden alle jungen Leute im Alter von 15 bis 19 Jahren aufgefordert, sich zu einer Versammlung am Sonntag den 2. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Garten Anton Günther einzufinden. Ziel: Belehrung über Zweck und Ziele der Jugendwirkerei. Dem Zweck in damit eine Form gegeben, als ob es sich dabei um einen Zwang handelt. Ob die Form das richtig trifft, lassen wir darüber hinaus offen.

— Die Ansprüche von Wehrkärtchen wird wegen des Weihnachts- und Neujahrsfestes von Sonnabend den 25. Dezember und den 1. Januar auf Freitag den 24. und Freitag den 31. Dezember verlegt. Nur Haushaltungen, die vor dem 16. Oktober Wehrkärtchen erhalten haben, können Wehrkärtchen erhalten.

— **Bahnsteig-Dauerkarten.** Die Eisenbahndirektion macht mit Bezug auf den Tarif für den Binnenverkehr folgendes bekannt: Auf bestimmten Stationen innerhalb des Herzogtums Oldenburg kann Dreimittelticket der Jüttin zu den in die Bahnhöfe eingezogenen Konserven gegen Löhnung eines für die Dauer eines Kalendermonats gültigen Bahnsteigtarife gekauft werden. Der Preis der Karte beträgt 70 Pf. Die Karte wird auf den Namen ausgestellt.“

— **Zentralbibliothek** der Gewerbeschule,  
größt. Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags,  
Sonntagabends von 6.30 bis 7.30 Uhr, im Gewer-  
beschulhaus, zwei Treppen, Zimmer Nr. 11. Neben einer  
reichen Beständigkeit für Gewerbeleute, ist auch eine reiche  
Auswahl in Jugendbücherei vorhanden.

**Österburg.** Eine Gemeinderats- und Ortsausschüttung fand am Dienstag statt. Unbedingt wurden die bisherigen Raiffeisenräte wieder- und in Erweiterung

## Herbalesches Tagebuch.

An der Schwelle des Orients.

Nooipazar, den 25. November 1915.  
Montag den 22. November. Bei Kastil ehemalige  
Stadt zwischen Alberien und der Tuerkei. Am gleichnamigen  
Flus, das die türkische Gallipoli. Auf der Stadt noch Reste  
markieren die Serben am 17. Oktobe 1912 in den Sand-  
kasten eing. Die Asko, die hier in den Flus sickt, liegt voll von  
Pavementen und Artilleriegroßhöfen. Die geprägte  
Asko ist in 10 Kreisblättern durch höhere Punkte wieder  
begrenzt. (Konzentration durch Sonnenuntergang). Denkt die Asko  
ein riesiges Flüchtlingslager. Zudem, wenn vom Vater  
eine Abteilung Gefangener im Lager erscheint, laufen Bewoh-  
ner. Das Dorfchen, das vor genau als erste von Nooipazar  
lagt, in ein wirtschaftliches Maatal — weit verstreut mit ländlichen  
Häusern auf dem weichen Grunde, kleinem Siedlungs-  
punkt auf dem weichen Grunde. Nur das versteckte Gewässer  
lässt sich unterscheiden. Oben eine Wiese wie ein Ader. Ein Bach  
und erhebt am Hang und füllt seine Herde. Einem nach uns  
während ich und das Tier verbindet. — Gehen wird alle  
Feste rings um die Stadt voll feiernder Bädertröger. Auf dem  
Worfsplatz ein Zepter — drei Meter hoch. (Ob feiert und die  
Straßen sind leer). Die ganze Stadt erinnert das rote Meer  
unter Jenny. Wie gebauten bei einem reichen türkischen Kauf-  
mann, der geliebten Es. Nieden ein volles Leben, in oben jetzt ein  
Intendantenwohnhaus hergestellt. Die Frau hat höchst geschickt  
in ihrem Raumtheater ein paar geistreiche Szenen einer populär-  
willenshafte Bibliothek. — Deutliche Mittag von der Komman-  
dium ein Werk von Schauspiel. — Ich erholte, als ich verhindert  
dahingegangen mit seiner Kompanie angekrochen bin, nochmals er-  
gierig sein Schauspiel und überzeugte mich einen Brief ange-  
hängt. Dagegen läuft die türkische Soldaten aus zu  
Sie. Ein paar Tage brachte eine Begegnungsschau mit  
Nooipazar. — Deutliche Notwendigkeit von Asko in eine weg auf  
einer Straße in den Sandkasten. Die Bädertröger, die die ent-  
gegengesetzten, teilweise sehr lebhaft gewandelt. Unter den Bädertröger  
viel schwere Soldaten, die ihre Uniform ablegten und  
links und rechts wieder waren. Wie laufen in unten Tempor-  
auf der ebenfalls steilen Gasse entlang. Ob zentral 1000 bis  
in einem Bereich aus dem Abendland ein kleiner Minaret aufragt  
heigt — dünn, dünnlich, in der blauen Wäre des himmlischen Wer-  
ks zum Gleitens. Wir Befrei — eine ungöttliche Wohnung über-  
bolend — eines Weg hinauf. Bläßlich zeigt eine niedrige, aber  
riesengroße antikatholische Schreinweise Statuen mit großem Zugang  
zweiten Schreintheatren — ganz ähnlich. Viele unter ein metzen-  
groß Werk von Skulpturen — mit Turmen, Minaretts, Minaretts  
und vielen kleinen weißen Männern, die beim Betreten stehen  
hören. Nooipazar. Bläßlich und mit in der einen einzigen  
Straße. Schonige Terrassenhäuser. Terrassenhäuser steigen  
tritt. Erstmalige Gestalten mit kleinen Minaretts auf den Kopf. Bläßlich und mit im Zuckertort — laufend. Gegebenen  
Kunstwerke. Ausnahmen. Die Hölzer verhindern, dass Holz-  
bäume im Sandkasten. Wie man Baumwolle, welche Auszeich-  
nungen befinden ohne Qualität, obwohl sie auf, Qualität, unter-  
teilen und unterscheiden die kleinen hölzernen. Ein Herold von Wasser ist  
gewünscht und brauchend. Himmelsland. Arbeit von Napoleon  
und Römer. Ein interessantes Gemälde von türkischen, besonders  
plastischen und türkischen Eltern. Bläßlich und mit im  
Circo.

der Erstefürst geschlossen. Der Grosz hält an. An oben Wänden  
wurde Bilder von König Wenzl. So den Schaukästen Altemunde.  
In einer Ecke des Hauses stand ein verrosteter Stempel der französischen  
Kapitale. — Beim ersten Eintritt war mir auf dem denk-  
mäler General in die Stadt ein. Vor dem Postbüro hatte eine  
Lampe angedunkelt — ihm zu Kreis. Der alte mitschleifende

zung der Buchenauerdeicher Sonnemann neu gewählt. Dann wurde über die Unterstützung arbeitsloser Textilarbeiterinnen verhandelt und zunächst die ständige Unterstützungscommission zur Vorberatung überwiesen. Dann stimmte die Gemeindevertretung dem Antrage der Eisenbahnverwaltung, die Überweisung für Wagenvorlehrer über die Eisenbader Bahn am Herrenweg aufzubauen, zu, nachdem die Eisenbahnverwaltung verprochen hat, eine zweite Füllgangerbrücke herzustellen. Rüggeberg wurde auch, daß das Ministerium die Vergütung der Gemeindewohlen genehmigt habe.

**Telmenhorst.** Die Auskunftsfei des Gewerkschaftsgerichts wurde vom Anfang des 4. Quartals bis zum 22. d. M. von insgesamt 361 Personen in Anspruch genommen. Von den Bevölkeren waren 90 männlichen und 271 weiblichen Geschlechts. In 9 Fällen die Schiedsordnung und in 291 Fällen die Sozialregelung und die Kriegsunterstützung. Es wurden angefertigt 143 Schriftsätze und in 6 Fällen die Vertretung übernommen. Mit der umfangreicher werdenden Einberufung zum Generalstreik wurde die Tätigkeit der Auskunftsfei gesteigert. Auch im 4. Quartal ist eine gehärtete Tätigkeit notwendig geworden, trotzdem die Auskunftsfei während der Tagung des oldenburgischen Landtages nur bestenspielt geöffnet war. Die Aufrechterhaltung dieser Einrichtung wäre im Interesse weiter Arbeitnehmer dringend notwendig.

— Dem Verbrechen gegen das leimende Leben zu Opfer gefallen ist ein junges Mädchen. Es ist an den Folgen gestorben. Eine Person, die verdächtigt ist, dabei beteiligt zu sein, ist in Haft genommen.

— Alkohol erzieht. Zu benachbarten Haßbergen trieb ein betrunkener Landmann mit der Waffe das von seinem Nachbarn gleichen Wert so unbeherrschig auf der Landstraße wie Eile an, daß es fürg vor dem Ziel hinfürzte und sofort vereudete. Ein Denzettel könnte dem rohen Menschen nicht schaden.

**Kordenham.** Zur Kriegswohlfahrtspflege. Der Regierungsrat macht bekannt: Aus den von der Landesverordnetenstelle in Elsdorf an Zwecken der Kriegswirtschaft hergestellten Artikeln zur Verfügung gestellten Geldern wird den Schul- und Töpfwerke erkrankten Kindern derjenigen zur Heilung erkrankten Personen, die vor dem Eintritt zum Militär regelmässig Beiträge an die Landesversicherungsanstalt geleistet, eine oberbayerische Versicherungsmarke gegeben haben, Unterstüzung gewährt. Anträge sind im Rathaus, Zimmer Nr. 8, zu stellen, wo auch ein höherer Anspruch erfüllt wird.

#### Günden. Verbot des Verkaufs Holländi-

Digitized by srujanika@gmail.com

sch er Schiffe. Holländische Blätter teilen mit, daß die niederländische Regierung eine Gesetzesvorlage vorbereitet, durch die der Verkauf holändischer Schiffe während des Krieges verboten werden soll.

**Leer.** Opferwilligkeit der Ostfriesen in Amerika. Von Ostfriesen, die in den Mittelstaaten von Nordamerika wohnen, sind bisher zur Wiederherstellung der Griegsiedlungen 27 481 Dollar aufgebracht und überzogen worden.

**Piel.** Bei Legesmahn haben der Verhüterungsanstalt Schleswig-Holstein sind auch im verflossenen Jahre sehr umfassende Gewinne. So wurden ausgetrieben als Beitrag für die Ausrichtung eines Regattages 3000 Mark, für Wollkäden und Wiesoabend 20000 Mark, für die Bürgerwehr für Kreisfeuerwehr 40000 Mark, für die Opferzölle zur Beschaffung von Kleidern 60000 Mark, für den schleswig-holsteinischen Arbeitsnotdienstverband 1200 Mark, Darren an Gemeinden und Kreise zur Sicherung der Kriegsange 1 020 000 Mark. Dann wurden 15 Vereinen, Baugenossenschaften und Vereinssparten die jährlichen Zinsen und Darlehensabträge aufgeteilt, in ziemlich erheblicher Höhe. Bis zum 10. Dezember sind bei der Anstalt 712 Rentenansprüche von Kriegsbeschädigten gestellt worden, davon sind 475 anerkannt worden. Die Jahresabrechnung für diese anerkannten Renten steht noch auf 81 611 17 Mark.

Aus aller Welt.

(T. II.) Diphtheric-Epidemie an der rumänisch-russischen Grenze. Wie die Tintinotsa melden, besteht in der Umgebung von Simal, Agus und Bredail ein Diphtheriefeuer, die besonders unter dem Militär viele Opfer forderte. Es wurden bereits Mahregen getroffen zur Ausweitung der Grenzschranken, so daß die Getrostten wurden. Senden-  
spitälern eröffnet.

(B. T. 2.) **Große Kälte in Schweden.** Wie kaum Tiderose aus Stockholm meldet, herrscht in Südschweden eine außerordentliche Kälte. In der Umgebung von Stockholm ist gehen das Thermometer auf 20 Grad Celsius unter Null und in Dantland auf 33 Grad Celsius unter Null zurückgegangen. Aufgetreten noch ein heftiger Nordsturm, der bereits vielfache Verkehrsstörungen zur Folge gehabt hat. So eileiden die Erwartungen von Stockholm südwärts und nordwärts mehrere längere Verblitungen. Die bisher in Schweden gemessene niedrigste Temperatur betrug 49 Grad Celsius im Jahre 1881.

(B. T. B.) Baudenbrand. Die alte idolothide Stunde oberhalb Zürcherbau ins Riesengebirge (1168 Meter) ist gestern mittag vollständig niedergebrannt.

Donnerstag, den 25. November. Wir haben eines Abends als Ammergesellen verloren, der von Colato über die Berge nach dem gelegen ist. Er hat Schafe und Gefüle gehabt — und es gab, das das Wehr blau in hinter den Bergen weißlich der Stadt. Er erzählte uns von dem Sammeltag des Bergdienstes hier in Servio, wo die Bündel am Ende des Auswanderers zerstellt. „Sobald sie gehen und kehren, wie möglich, sollte ich nach hinten ab.“ „Doch ich nehm einen grau, ein großer Schaf steht doch unter mir — plötzlich wurde ich in ein weernes Sennelied.“ — Nach 25 Stunden verlor ich meinen Rucksack im Stoddando — letzter Wohnungsmeister. Zumindest überfuhr mit Renten. Eine weinende Frau, die unbekannt, man habe ihr etwas gestohlen. Ein Sünder, der vor der habsüchtigen Polizei wegen Übererziehung festgenommen war. Strafe: Reuestrafe seines Brats. Ein sozialistische Soldat, der im vergangenen Jahre von den Serben gefangen wurde, ihnen aber bei dem Transport von Palermo über Sjenja und Kotor nach Apel entzogen ist. Er hielt sich bislang versteckt und lebte nun in sehrlichen Nebenwohnungen — aus den momentan grünlichen Bergen. An der Wand des Zimmers die Fotografie eines tiefblauen Berggebirges. Der wehrhafte Bergarbeiter war einem läufigen Tuerkten auf an einem Schreitbrett und befießt mit seinen Haarschäften soeben aufdringlichen Fußmann ein Platz Baptist. Das er mit der linken Hand fest in der Faust hält. Sie liegen faum, so wie uns von einem eisfrohen Menschen der Rostfeier abgabt. Der Sold findet sich ein — und wiederte Segn aus der Vergangenheit. Wie werden feierlich darüber durch eine würdige alte Niede des Werthards die der Zulmenbergs letzter in Unterwürfigkeit überlebt. Dann beginnt die Unterhaltung. Sie reden in kleinen Bildern. Wie ein langsam Erfrischende die Sonne erwacht, so erwachten die Wissensmänner des Sandhof der Anhant der Verbindlichkeit. Sie fragen über die feurigen Bandenloben, die in ihre Hauser drängen, die Frauen entblößen und unten dem, und halbblöden zum Leben rufen. Als ich sie frage, ob in der Zeit des Unterganges gewöhnlich das Angen der Jägerinnen und der Anhant unterter Truppen die Tarten nicht gleich mit Kleidern verglichen hätten umsetzen zu ausweichen. Sie fragen über die *ouïe* unbedingbarer Schreckenlosigkeit, zu denen die Serben sie herangezogen. Auch der der Steuerentziehung werden sie ungeduldigsterweise gefüllt haben — obwohl in allgemeinen und besonders in religiösen Dingen die Behandlung allein möglich war. Au schlimmsten empfanden sie, da der unbeherrschbare Sozialist den Sandhof, wenn er ins ferliche Heer enttrat, den ries abstoßen würde, denn das verhielt gegen die Oberherrscher. Ein Ausbildungsdienst — was für Menschen hätten wir den deutschen Schieden, als Vorsitzender jetzt verhaftet waren, wenn sie den kleinen Bechern und uns traurig die därmlichen Bäuerin übertragen hätten? Dies kostete das wirtschaftliche Hauptproblem dieser jungen Revolution auf der Bergseite der unterordneten durch einen Rappischen Berg „Weiß“ höchstwahrscheinlich einen ganzen Sohn der türkischen Gründertüre. Und mit Abschied nahmen die Berg- und Schaf-Senner von der Zukunft des Sandhof zu leben. „Nug ist uns lob — nur das eine nicht — die ferne süße Mutter.“ Aber wie haben keine Augen — — Hier machte er ein ferndes Wortstück, das im Teufelsbühne nicht wiederzusehen ist. „Sie lebte auf und war verblieben — teil ansehbar wie die Finanz eines Hund — — Auf dem Steinweg treffe ich einen Kamelkop aus dem Afrikland den Unterliege (ausserordentlich) Glatzenkopf. Ein Kamelkop vor der Kolosse am die grösste Schrift am Eingang und ich an dem Minaret empor, so dass in dem Tunik diese mehrläufigen Monumensturen aufsteigen.“ Ein freudloses Schmarotz ging vor. Wie sprechen über die Gräberhöfe, die ich am Ende sind, entlang führen — über den Friedhof und wie man jetzt bestimmt. Durchfahrt platzieren müssen gehen darf. Ein Kolossal sollte einen Tempel aus Bergen brummen. Seine Brüder hielten vor dem Komponisten und laufen. „Solche Freude brachte die Mütze von einer Hand in die andere.“ Was pflegt — zweiten hand — jetzt — wie unangenehm weil bei beiden wie offen — weg von Danke sind.

Er ist ein sehr liebenswürdiger Herr.

# Befanntmachung,

betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf und überseesischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern.

Vom 23. Dezember 1915.

Rathchende Befanntmachung wird hiermit auf Erischen des Königl. Kriegsministeriums hiermit anz allgem. Kenntnis gebracht mit dem Bemerk, daß jede Sammelverordnung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgeleben höhere Strafen verhängt sind, gemäß den Befannimachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915, 9. Oktober und 25. November 1915 und den Befannimachungen über Vorratsverordnungen vom 2. Februar 1915, 3. September 1915 und 21. Oktober 1915 bestrebt wird.<sup>\*)</sup>

## § 1.

### Bon der Befannimachung betroffene Gegenstände.

Bon dieser Befannimachung werden betroffen:

- a) alle Bastfasern im Stroh und in rohem, ganz oder teilweise gebleichtem, fremiertem oder gefärbtem Zustande;

Als Bastfasern im Sinne dieser Befannimachung sind anzusehen:

Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf (außereuropäischer Hanf, wie Mantelhanf, Sisalhanf oder die indischen Hanfartik, Neuseelandflachs und andere Seilfasern), sowie alle, bei der Bearbeitung entstehenden Bergarten und Abfälle.

### b) Erzeugnisse aus Bastfasern.

Nicht betroffen werden diejenigen Mengen von Bastfasern oder Erzeugnissen aus ihnen, welche nach dem 25. Mai 1915 aus dem Reichslande (nicht Holländisch) nachweislich eingeführt sind (vgl. § 7). Die von der deutschen Heeresmacht besetzten feindlichen Gebiete gelten nicht als Ausland im Sinne dieser Befannimachung. Doch werden die in der Zeit vom 25. Mai 1915 bis 1. September 1915 aus Belgien eingeführten Bastfasern von der Befannimachung nicht betroffen.

## § 2.

### Beschlagnahme.

Beschlagnahm wird hiermit:

- a) die in § 1 bezeichneten Bastfasern mit Ausnahme des Bastfaserstrohs und der Borse;
- b) die fadenartigen Holz- und Fertigerzeugnisse aus Bastfasern, wie Garne, Zwirne, Seilfäden;
- c) alle nach Maßgabe des § 4, Nr. 2 auf Vorrat fertiggestellten Holz- und Fertigerzeugnisse aus Bastfasern.

## § 3.

### Allgemeine Bearbeitungsverordnung.

1. Das Bleichen und Färben roher Garne in den Nummern bis 28 engl. einschließlich bleibt erlaubt.

2. Ferner bleibt erlaubt:

- a) die Herstellung von Garne, die nachweislich zur Aufzehrung von Röhrgarnen bzw. Röhzwirnen bestimmt sind.

Werden Garne für die Bearbeitung zu Röhrgarnen bzw. Röhzwirnen vom Hersteller abgegeben, so hat der Abnehmer schriftlich zu versichern,

## I.

\* Mit Gefangnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. ....

2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkaufst oder faust oder ein anderes Berührung- oder Erwerbsobjekt über ihm abschlägt.

3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, widerspricht.

4. wer den erlaubten Anführungsbestimmungen widerspricht.

## II.

Wer vorwählich die Anschrift, zu der er auf Grund dieser Befannimachung verpflichtet ist, nicht in der gesuchten Art erstellt oder unrichtig oder unvollständig Angaben macht, wird mit Gefangen bis zu sechstausend Mark oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Auch können Vorräte, die verhüllt liegen, im Interesse für den Staat verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorwählich die vorbeschriebenen Lagerbücher eingeschaut und zu führen unterlässt.

Wer läßtlich die Anschrift, zu der er auf Grund dieser Befannimachung verpflichtet ist, nicht in der gesuchten Art erstellt oder unrichtig oder unvollständig Angaben macht, wird mit Gefangen bis zu sechstausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefangen bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer vorwählich die vorbeschriebenen Lagerbücher eingeschaut und zu führen unterlässt.

dass daß Garn zu Röhrgarn bzw. Röhzwirn verarbeitet werden soll. Die Versicherung ist von dem Hersteller als Nachweis über die Leistung des Garnes auszuhändigen.

b) Die Herstellung von Seilwaren in den handwerklich geführten Betrieben, soweit sie zur Aufarbeitung der am 15. August 1915 in dem betreffenden Betrieb vorhandenen geworfenen Bastfasern oder Holzberzeugnisse erfolgt.

c) Die Verarbeitung des zehnten Teiles des am jeweiligen Monatsergang vorhandenen Vorrates von folgenden Seilfaserjassen zu Seilwaren:

Manila brown, Manila daet, Manila strings, Zamandouque, Mexico fair average u. geringer.

d) Die Herstellung von Garne und ihre Weiterverarbeitung zu Fertigerzeugnissen, wenn Rohstoff-Bewerbung findet, welcher zu 10 vom Hundert aus beschlagnahmten Rohstoffen und im übrigen aus einer Mischung von artifiziellen Bastfaserlumpen, gerinneten gebrauchten Seilwaren, Fadenwällen, Kardensäulen, Papier oder zu 15 vom Hundert aus beschlagnahmten Rohstoffen und zu 85 vom Hundert nur aus Papier besteht.

e) Die Herstellung von Geweben aus Rohgarn feiner als Leinengarn Nr. 11 engl. oder aus ganz oder teilweise gebleichtem oder gefärbtem Garn feiner als Leinengarn Nr. 29 engl. Garne, welche nur geflochten sind, gelten nicht als gebleicht.

f) Die Bearbeitung der bei Infrastrukturen dieser Befannimachung auf Kettenräumen befindlichen Garne ohne Rücksicht auf die aus ihnen anzusehende Ware. Hierbei kann Schuhgarn bestehender Nummer verwendet werden.

## § 4.

### Bearbeitungsverordnung nur für Kriegsbedarf.

1. Die Bearbeitung und Verwendung von Bastfasern mit Ausnahme der Herstellung von Garne feiner als Leinengarn Nr. 28 engl. ist erlaubt, soweit sie zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Aufträgen der Heeres- und Marineweberden dienen. (Kriegslieferungen.)

Der Nachweis der Verwendung zur Erfüllung einer Kriegslieferung ist zu führen. Für jeden mittelbaren oder unmittelbaren Auftrag auf eine Kriegslieferung muß sich der Hersteller des Holz- oder Fertigerzeugnisses vor der Aufrichtung von Kriegslieferungen aus beschlagnahmten Beständen im Besitz eines ordnungsmäßig ausgefüllten und von der entsprechenden Behörde unterschriebenen amtlichen Belehrschreibens für Erzeugnisse aus Bastfasern befinden. Vorräte für diese Belehrzeichen sind bei dem Wehrschiffwehrkomitee der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 18, Verlängerte Hedemannstraße 11, erhältlich.

2. Auch ohne einen Auftrag auf Kriegslieferungen dürfen Holz- und Fertigerzeugnisse für Kriegsbedarf aus Bastfasern aus Vorrat nach Maßgabe der folgenden Vorschriften berechtigt werden:

a) In Garne feiner als Leinengarn Nr. 28 engl. und zu Seilwaren für Kriegsbedarf dürfen Bastfasern in einem Umfang verarbeitet werden, der 20 Gemischtstellen vom Hundert jedes einzelnen am 1. Dezember 1915 vorhandenen Bestandes an gleichartigen Bastfasern gleichkommt.

Bei der Berechnung der Gesamtmenge der vorhandenen Bestände an Bastfasern sind in Abzug zu bringen die Mengen die nach dem 25. Mai 1915 aus dem Ausland eingeschafften Rohstoffe und die Mengen der gemäß § 3 Nr. 2 eingeschobten Rohstoffe und Nr. 2, 4 angehobenen Abfälle.

Personen, deren Vorrat am 1. Dezember 1915 geringer war als ein Zwölftel des im Jahre 1913 verarbeiteten Rohstoffgewichtes, dürfen Garn nicht feiner als Leinengarn Nr. 28 engl. und Seilwaren für Kriegsbedarf unentbehrlich auf Vorrat herstellen.

Bei der Rechnung der Bestände sind als Basis vorhandene Vorräte nur mit ein Fünftel ihres Gewichtes in Rechnung zu stellen.

<sup>\*)</sup> Garne feiner als Leinengarn Nr. 28 engl. werden auf Antrag durch die Leinengarn-Abschöpfungsstelle Altonaer Hafens, Berlin N. 16, Schinkelplatz 1-4, angefordert.

b) Zu Geweben für Kriegsbedarf dürfen Bastfasern in einem Umfang verarbeitet werden, der 25 Gemischtstellen vom Hundert der Bastfaserwaren bestehen vom 1. Dezember 1915 gleichkommt.

Bei Berechnung der Gesamtmenge der Bastfaserwaren vom 1. Dezember 1915 ist die Menge der nach dem 25. Mai 1915 aus dem Ausland eingeschafften Garne und Zwirne nicht zu berücksichtigen.

Die auf Vorrat hergestellten Garne und Gewebe müssen getrennt von den übrigen Beständen gelagert werden. So ist über sie ein Lagerbuch zu führen, aus welchem die Menge sowie jede Aenderung und Verwendung dieser Vorräte ersichtlich sein muss.

Als Rohstoff bzw. Garnvorrat gelten die nicht im Betrieb genommenen Mengen. Auf Lager befindliche Garne und Vergarne sind Rohstoffbestände im Sinn dieses Paragraphen; ferner sind als Vorrat alle jenen Holz- oder Fertigerzeugnisse anzusehen, welche die Herstellungsmaschinen (Schibinbl., Spinnzuh., Zellulgmaschinen und anderes) verlassen haben.

## § 5.

### Berührungsverbotnis & Bastfaserrohstoffe.

Durch die Beschlagnahme ist die unmittelbare Berührung und Weiterleitung von Bastfaserrohstoffen an Bastfaser-Spinneren und -seilereien zulässig. Eine Berührung oder Lieferung an andere Personen ist nur zulässig, wenn diese einen schriftlichen Auftrag einer Bastfaser-Spinnerei oder -seilerei zur Beschaffung von Bastfaserrohstoffen vorweisen.

## § 6.

### Berührungsverbotnis für Bastfasererzeugnisse.

Trotz der Beschlagnahme ist die unmittelbare Berührung und Weiterleitung von Bastfasererzeugnissen an Bastfaser-Spinneren und -seilereien zulässig. Eine Berührung oder Lieferung an andere Personen ist nur zulässig, wenn diese einen schriftlichen Auftrag einer Bastfaser-Spinnerrei oder -seilerei zur Beschaffung von Bastfasererzeugnissen vorweisen.

## § 7.

### Ausfuhrverbotnis.

Gegen die nach § 1 lehrt Abzug von der Beschlagnahme nicht betroffenen Rohstoffe oder Halberzeugnisse kann die Menge beschlagnahmter gleichartiger Rohstoffe bez. Halberzeugnisse ausgeschlossen werden.

## § 8.

### Aufnahmen.

Aufnahmen von dieser Befannimachung können durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin bewilligt werden. Schriftliche, mit eingehender Begründung versehene Anträge sind an das Königlich Preußische Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Section B. III, Berlin SW. 18, Verlängerte Hedemannstraße 9/10, einzurichten.

## § 9.

### Infrastrukturen.

Die Befannimachung tritt am 27. Dezember 1915 in Kraft.

Mit dem Infrastrukturen der Befannimachung werden die Anordnungen der Befannimachung, betreffend Herstellungsverbot für Erzeugnisse aus Bastfasern Nr. W. I. 459/7 15. R. R. A. aufgehoben.<sup>\*)</sup>

<sup>\*)</sup> Anmerkung: Es wird darauf hingewiesen, daß die Einzelbeschreibungen von Jute und Juteerzeugnissen durch diese Befannimachung nicht aufgehoben werden.

Wilhelmshaven, 23. Dezember 1915.

Der Festungskommandant



Allen unseren werten Gästen  
Freunden und Bekannten  
wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest  
**Carl Wollust und Frau**  
Restaurant und Gasthof  
„Zur Krone“ 5002

# Eisenlust

Rüstringen, Gökerstrasse.  
An beiden Festtagen: Solisten-Konzert.  
Es lädt freundlich ein [5800] P. Pfeiffer.  
**Heppener Bürgergarten.**  
An beiden Weihnachtstagen  
**Solisten-Konzert.**  
Anfang 4 Uhr. Aug. Görlitz.

## Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium  
als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. —  
Nebenstelle: Gökerstrasse Nr. 14, Ecke Umnstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.  
Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

Zinsfuß  $3\frac{1}{2}$  Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder  
Geschäftsstelle erfolgen,  
Giro-, Überweisungs- und Anweisungsverkehr.  
Anlagestelle für Münzgeldfr. —  
Einführung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Besorgung neuer Zinskennbogen.  
Übernahme regelmässiger Zahlungen von Steuern,  
Mieten, Hypothekenzinsen etc.  
Übertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.  
Darlehnsgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft  
oder Hinterlegung von Wertpapieren.  
Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.  
Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit  
auferlegt. [5832]

## Empfehlenswerte meinen Automobil-Leihenwagen

zum Transport Verfahrener von und nach  
Hochseehafen und zu den Reichsbahnhöfen am Dampf.

**W. Schnäckel, Beerdigungs-Institut,**  
Wilhelmshavener Straße 11. — Dienst 271. 1129

Wir empfehlen  
unsere vor vier Jahren neu erbaute, feuer-  
und einbruchschichtere

## Stahlkammer

zur Aufbewahrung von

Werthegegenständen jeglicher Art  
in versiegelten Paketen oder Koffern, oder in  
den unter eigenem Verschluss des Mieters  
stehenden Schrankfächern. [3784]

**Deutsche Nationalbank**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Zweigniederlassung Wilhelmshaven, Bismarckstr. 62

# Deutsche Lichtspiele

Gökerstraße 60

Wir erwerben für die Feiertage mehrere große  
Schlager mit alleinem Gesangsführungsrécht.

### Unser festprogramm:

#### 1. Weihnachtstag:

**Der schwarze Domino**  
oder: **Der Siebe erlegen.**  
Moderne Drama in drei Akten.

#### 2. Weihnachtstag:

**Schachmatt.**  
Detektiv-Sensation in drei Akten.  
(Großartige Erfolgsgeschichte im Revolverplan,  
Auto 110.)

#### 3. Weihnachtstag:

**Wainu,** die junge  
Lappländerin  
Ein Drama aus den Schneefällern  
Lappland in drei Akten.

**Aus schwerer Zeit.**  
Ein glänzender Kriegsroman in drei Akten.

**Wiedersehen**  
am Weihnachtssabend  
Erstaunliches Drama

**Wien-Lottchens**  
Weihnachtsbrief.  
Eine zeitlose Alte-Edelpièce. —

Am Weihnachtssabend  
Erstaunliches Drama

Derne Naturaufnahmen, Humoresken, Komödien und die  
neuesten Kriegsberichte. [5821]

# VARIETÉ THEATER ADLER

Täglich abends 8 Uhr

Gastspiel Josef Meth

mit seinem 1894

größeren Bauerntheater.

20 Überbühnen.

Deutsche Arie (S. Ried)

**Geschlossen!**

Sonnabend, 25. Dezember.

1. Weihnachtstag.

2. Vorstellung. Abend. 3½ Uhr

**Der Amerikasepp**

Volks- und Gesang und Tanz.

Abends 8 Uhr

5 Minutenzenkandl

Nomaden.

Sonntag, 26. Dezember

(2. Weihnachtstag)

2. Vorstellung. Abend. 3½ Uhr

**Der Amerikasepp**

Volks- und Gesang und Tanz.

Abends 8 Uhr

5 Minutenzenkandl

Nomaden.

Montag, 27. Dezember

Der Tag

Ende-Jugend. — plus mit Gesang  
und Tanz.

## B. B.

Banter Bürgergarten, 4045

Täglich von 4 Uhran

### Konzert.

Hierzu lädt ein Heinz Vossen.

## Variété Metropol.

Wilhelmshaven, 1. Etage 35.  
Telefon 1396.

Direktor: W. G. Süder.

## Im Café

Weihnachts-Dekoration!

Täglich von 4 Uhr  
nachmittags:

## Großes Konzert

von der Damen-

Capelle „Sophie“

Direction: Ant. Hub.

Wochenende um 9 Uhr:

**Fröhliche Weihnacht!**

groß, leicht, Weihnachts-

Tonenzölde mit Schne-

Heidenball, beng. Licht u. m.

## Im Varieté-Saal

• Lustiges hämischer -

Künstler u. Künstlerinnen

u. a.: Gr. Gott. Regnund

in ihren witzl. Darstellungen.

## Walter Marine!

ausgeführt von den

4 Rot. Thalia-Mädels

1840] u. m. u. m.

Anfang 8 Uhr abends.

## Schützenhof, Rüstringen.

• Sämtliche

Jeden Sonntag

von 4 bis 12 Uhr,

jeden Freitag

von 8 bis 12 Uhr, 1888

## Konzert.

Nordenham.

Bringe meine Stühle

in Rohr und Möbeln in grüne

Erinnerung.

Gerhard Farms

Heribertstraße 19.

## Hohenzollern-Lichtspiele

Grösste und schönste Lichtbildbühne.

Leitung: O. Bauermeister.

## Unser grosses Weihnachtsfest-Programm

ist glänzend und unerreicht!

Wir haben aus demselben besonders hervor:

## Carl und Carla.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Doppelrolle als Carl und Carla die entzückende

Lisa Waisle. [5824]

## Ihr Unteroffizier

Die heitere Geschichte einer Liebesgabe in 2 Akten.

In der Hauptrolle der unverwüstliche Paul Heldemann

und die 9jährige Gertrud Müller.

Sämtliche Films sind neu, hier noch nicht  
gezeigt und können und dürfen auch nur in den  
Hohenzollern-Lichtspielen gezeigt werden.

Unser grosses Theater-Orchester ist extra stark besetzt.  
An beiden Feiertagen Beginn der Vorstellung um 3 Uhr nachm.



Briefbogen und Kuverts  
Rechnungsformulare  
Quittungsformulare  
Wechselformulare  
Geschäftskarten  
Postkarten  
Mitteilungen  
Zirkulare  
Plakate in modernster  
Ausführung

# Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Rüstringen, Peterstrasse 76

Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Verlag des Norddeutschen Volksblatts.

Vereinsdrucksachen  
Visitenkarten  
Verlobungskarten  
Hochzeitskarten  
Einladungskarten  
Glückwunschkarten  
Trauerkarten  
Trauerbriefe  
Miets- u. Lehrverträge  
An- u. Abmeldescheine

**Bekanntmachung.**

Die Steuerrolle der Stadtgemeinde Rüstringen, Blatt VI liegt vom 24. d. M. bis zum 6. n. M. einschließlich im städtischen Steuerbüro, Almanachstr. 158, Zimmer 4 zur Einsicht der Bürgen. Die Steuerpflichtigen der Stadt Rüstringen stehen nur in Bezeichnung ihres elterlichen Hauses veranlagt.

Gründung des Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlusssfrist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Anlaß der Veranlagung folgenden Tage, ausreichend zu erheben, also bis spätestens am 27. Januar 1916. In dem Ein spruch müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Etwas Besonderes ist zu beachten, daß beim Einspruch von Nichtsteuerpflichtigen keine der Steuerpflichtigen fallen, die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Entgegennahme von Rechtfertigung nicht aufgehoben.

Der Vorstand des Schägungs-Vereins für die Städtegemeinde Rüstringen.  
Hilfsm. [5911]

**Bekanntmachung.**

Betrieb Schneefestigung durch die Straßenanlieger.

Bei Schneefall darf der Schnee nicht auf die Fahrbahnen geworfen werden, weil er dort den Fußgängerbereich hindert, sondern er ist in schmalen Streifen mit einigen Durchlässen auf dem Bürgersteig am Bordstein liegen zu lassen. Die Straßenanlieger sind frei zu halten.

Rüstringen, den 25. November 1915.  
Stadtmaistrat.  
Dr. Lüken. [5911]

**Bekanntmachung.**

Die nachstehenden Nummern sind für die Ausführung eines Haushaltungsinstallations im Auftrag an das städtische Elektrogrätzwerk Rüstringen zugestellt:

Allgemeine Elektrogrätzwerke, Seelwall, Wilhelmshaven, Prinz Heinrichstr. 10.  
Fischhaus, Rüstringen, Holtenstrasse 48.  
Bei Rüstringen, Konzertsaal 6.  
Bismarck, Rüstringen, Föhrstr. 29.  
Blinder, Rüstringen, Briesenstr. 13.  
Brand, Rüstringen, Auguststr. 15.  
Cron, Rüstringen, Börsestr. 12.  
Elektrogrätzwerk Rüstringen, Oldesloerstrasse 3.  
Harms, Wilhelmshaven, Wartstraße 18.  
Hüblmann, Wilhelmshaven, Am Bismarckplatz.  
Kutsch, Rüstringen, Bismarckstr. 28.  
Niede, Wohnen, Niede Str. 61.  
Schiemers & Schmid, Werke, Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 76.  
Schuhfuß, Rüstringen, Wittenbergsstrasse 16.  
Thaden, Rüstringen, Schulstr. 30.  
Weinrich, Rüstringen, Wittenbergsstrasse 28.  
Jahr, Rüstringen, Börsestr. 53.

Betriebsamt [2270]  
der Stadt Rüstringen.

**Verteilung von Lederziefer**

Spezialität: Wangenverarbeitung.  
**Arnold Bruss**, Martiniestr. 2,  
und Moritzstr. 16. [5926]

**Wilhelmsh. Bügelinsttitut**  
Marktstraße 38, I.  
Friedrichstraße 4, Part. I.  
befolgt Aufträge, Reparaturen,  
Reinigungen sämtlicher Gegenstände  
praktisch und billig. [59]

**Bekanntmachung.****Weitere Beschränkung des Kuchenbadens.**

Der Bundesrat hat durch Verordnung vom 16. Dezember 1915 folgendes angeordnet:

## § 1.

In gewöhnlichen Betrieben, insbesondere in Pächterbetrieben, Handels-, Hotels-, Ausleih- und Ausflugsanstalten aller Art, in Gast-, Schön- und Spiegelkabinett, Stahlküchen und Erholungsräumen, sowie in Vereinshäusern, dürfen zur Bereitung

1. von Rüdhetzig keine Fett oder Butterfette und auf 500 g Mehl oder mehrfache Stoffe nicht mehr als 100 g Fett und 100 g Zucker,

2. von Tortenwaren auf 500 g Mehl oder mehrfache Stoffe nicht mehr als 150 g Fett oder Butterfette, 150 g Zett und 150 g Zucker,

3. von Rohwaren für Makronen auf 500 g Mandeln nicht mehr als 150 g Zucker und von Makronen auf 500 g Rohmasse nicht mehr als 50 g Zucker hergestellt werden. Die Verwendung von Backzucker als Triebmittel ist erlaubt, die Verwendung von Fett ist verboden.

In den im Absatz 1 genannten Betrieben und Räumen dürfen nicht verarbeitet werden:

Konditoreien in lebendiger Zeit, Backwaren unter Verwendung von Mehl, Baumsamen, Tropfen unter Verwendung von Eiweiß, Zett, Milch, oder Sahne, oder der Art, Butterfett,

Zucker und Mehl, die außerhalb der genannten Betriebe und Räume hergestellt sind, dürfen in diesen Betrieben und Räumen nicht ausgebaut werden.

## § 2.

Die Sätze dieser Verordnung gelten alle Backwaren, zu deren Herstellung nicht als 10 Grammstende Zucker auf 90 Gramm zu gleich Mehl oder mehrfache Stoffe verwendet werden, als Kuchen oder Torten.

Wer seit im Sinne dieser Verordnung alle Butter und Butterfett, Margarine, Butterfett sowie Butterfett und pflanzliche Fette und Oele aller Art,

## § 3.

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Schreibbüros auszuhängen.

## § 6.

Die Vorschriften dieser Verordnung finden auch auf Verbraucherbereitstellungen Anwendung.

## § 10.

Die Vorschriften dieser Verordnung haben ihre Gültigkeit auf Betriebe, welche keine Bäckerei- und Backstubeaufgaben, sondern sie in Betrieb, Brotbackerei, Konditorei, Kaffee- oder Schokoladen, Butterfett oder Mehl herstellen, das ihnen von der Marinierungsabteilung, von den Herrenveranstaltungen oder der Marinierungsabteilung gezeigt ist. Sie dürfen ferner nicht für Kneipen, der für Wohnung der Herrenveranstaltungen, der Marinierungsabteilung oder der Vereinsabteilung der Feuerwehrabteilung hergestellt wird.

So wird dann ausserlich keinem Geld oder Gefängnisstrafe, somit Schlechtheit der Großhändler nach sich.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß daneben die bis herigen in Rüstringen gelassenen Vorschriften über die Brots- und Brotzubereitung voll in Kraft bleiben.

Rüstringen, den 28. Dezember 1915.

Großherzoglich Oldenburgisches Amt Rüstringen.  
Hilfsm. [5911]

**Einen schönen Weihnachtsgruß**

aus dem fernen kalten Osten

senden allen Freunden und Bekannten [5911]

Die fidelien Schiffer aus Rüstringen

H. Wachtendorf Fr. Krause Willy Krause  
Arnold Iermann M. Reich Willy Haupt

**Städtische Badeanstalt Rüstringen**

Oldenburgerstrasse 12.

Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 11 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonnabend bis abends 10 Uhr; an Sonntagen nur bis vor mittags 11 Uhr. Die Kosten wird eine halbe Stunde vor Bremdagung des Betriebes geschlossen.

Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittag, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.

Sehnschwimmnachmittags werden keine Schwimmbäder veranlaßt.

Verarbeitet werden auch Reinigungsbadern alle medizinischen Bäder. Wannenbäder kosten 40 Pf. mit Ausnahme von

Brettlage und Sonnabend, dann 30 Pf. Zwei Altbäder unter vierzehn Jahren gleichen Preis. Baden ein Wannenbad benutzen.

Speziell für Kinder Bäder sind in der Badeanstalt zu haben.

**Zu Weihnachten**

sollte jeder Rüstringer

**einen Nagel für den „Eisernen Friesen“**

## stifteten!

Nagelsoitz am Denkmal: [5455]  
Mittwochen und Sonnabende von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends — Sonntags von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

**Gemeindeschule.**

Die Sprachstunde zur Gemeindeschule der Rüstringer Kirche wird auf Montag, 27. Dezember, abends 6 bis 7 Uhr, in Jacobs Kirche, Große Osterstraße, verlegt.  
Schortens, 22. Dezember 1915.  
G. Seedorf, S. H.

**Voranzeige.**

**Bartel.** In der 1. Hälfte des Monats Februar 1916 beobachtete Herr Barthel, seine Frau in einem kleinen Geschäft auf seinem Sohne Borchard, einen großen Haufen von Papieren zu liegen.

**Jug- und Brennholz**  
auftanzen zu lassen.

**Sande.** Joh. Gödel  
am 1. Auftanzen.

20 Stück  
H. und kleine  
Zimmerholzweine  
und einige 10 Wochen alte Bretzel  
preiswert zu verkaufen. [5907]

**H. Stratmann**  
Schleiferstraße 22

**Guttermittel-**  
**Berlegungs-Genossenschaft**  
e. G. m. b. H. [5887]  
Rüstringen und Wilhelmshaven.

Es sind eingetroffen und werden bei dem Joh. Schmidt, Bauer Mühl, abgegeben,  
mehrere Waggons

bestes Pferdesutter,  
sowie Kuhfutter und  
Schweinesutter

offen vor 10 Uhr 27 00 Mark.  
Sofort wird verabreicht vom 8. bis 12. Uhr, nämlich 1/2 bis 4 Uhr bei dem Joh. Schmidt, Bauer Mühl, Straße 17. Der Vorstand.

**Annahmestellen**  
für Druckarbeiten und  
Inserate für Barel  
bei J. Meyer (Hoju. Oldenburg)  
Schloßplatz, und W. Wallendorf,  
Schloßstraße.

**Bekanntmachung.**  
Bei Befreiung von Land- und Straßenarbeiten  
als zum baldigen Eintritt ein

**Ausfahrt**  
gerüstet. Die Einlösung erfolgt auf Befehl und ertrag mit wechselseitiger Rückzahlungsfreiheit.  
Wieder-gut-richtig. Befreiung von Land- und Straßenarbeiten  
am 1. Februar 1916. Rathaus Wilhelmshavener Straße Nr. 63.  
erbeten. [5887]

Rüstringen, 21. Dezember 1915.  
E. Haeßner, Oberingenieur.

**Gehucht auf sofort**  
ein Arbeiter (Münster)  
zum Weihfest und zu  
sonstigen Nebelten. [5915]

**Möller-Großenselbst**  
Neuende e. G. m. u. o. -

**Herzliche Weihnachts- und Neujahrs-Grüsse**

von der Südarmee an der Strysa-Front

senden nach der Heimat

Meiners, Rüstringen

Freye, Nordenham

Simmering, Schleiden

Renken, Horsten

Vienna, Osteel

Willms, Weener

Gefr. Free, Jemgum

Goldenstein, Münkeboe

Thaden, Engerhaf

Goemann, Holtzhausen

Bildhoff, Gr. Midium

ter Haar, Neu-Lougaard

Unteroffizier Müller, Norden

Oling, Rysum

[5912]

**Jeder sein eigener Drucker**

## Wer kauft:

Praktischen Vervielfältigungsapparat für Typendruck  
(für Zirkulare, Offerten, Formulare).

Vorführung kostenlos.  
Interessenten belieben ihre Adressen unter N. V. 4705 a. d. Exp. d. Bl. einzusenden.



## Pulver und Gold.

Roman aus dem Jahre 1870-1871.

von Levin Schücke.

"Unter Strafe ist sehr galt und eben, eine vorzüliche  
Schnallstrafe", sagte der alte Herr, "wurde noch eine  
Schnallstrafe, die einen so bescheidenen Stelle wie ich  
die Schnallstrafe habe. Nun hoffen zu müssen."

"Es wäre sehr leicht, wenn ich Ihre Hilfe erholte,  
aber ich weiß, dass Sie schon haben müssen."

"Das ist nicht, ich kann noch einer Gelegenheitinden,  
um Ihnen zu begegnen, und ich würde nichts mehr als  
das!"

"So ist es! Sie sind aus Gold!", sagte jetzt der Schmied,

aus dem Hintergrunde in die Nähe deutend.  
Wir haben längst eine Wunde gemacht und machen  
in einer Weise romantisches Seelenal, das den Dingen  
gutdienende Gewölfe bildet, eingeschlossen. Schmale Gassen  
und platzlose Abzweigungen engten redet uns und licht  
die Täler ein. Das Gewölfe ruht nicht unter uns, und in  
einem tieferen Gewölfe, das sich in einem alten  
schmalen und wüsten Gewölbe befindet, passieren wir  
auf dem Wegesstein gewöhnlicher Weg in den Hügel.  
Die Bergwände mit dem Gewölfe, das im Süden wesst,  
wo das Tal vollständig abschließt, hatte ich längst ins Auge gehabt;  
Reisende blieben bis jetzt nicht davon gefasst, und auf  
dem unter Joch ankommt zu machen. Sie war überhaupt  
nicht so lebenswichtig, wie sie es gestern gewesen; es war  
eines Ereignisses in ihrem Leben; sie wußt, wie sie nach  
Worte künftig, die sie mir gesagt, die Menschen  
Aufsehen erregen würden, doch das waren ihre Angaben  
an den Tag jenseit. Was hatte sie? Keine für die erste  
Vorstellung, das in dieser unserer Zeit für mich lag?

Sie fühlte hätte sie doch vorbereitet.

"Mich, ich musste gestern, bevorzugt es, ich war von  
Reisenden Blinde nach jener ersten abendländischen Unterhaltung  
hören begegnet — aber auf dieser Reise verlor ich mich in  
Ihr. Ich hab so viel, so viel vornehm aus, dies Profil  
des porträts gerichtet, und die Ferne blieben Kreise, das  
ich neben mir hatte. Ihr dantesche Tage einen so wundersamen  
Blitz; es sprach so hellend von der wüsten Gewölbe,  
die die Deutsche in den Augen hat, wie er sich verließ; es hatte so ganz und gar nichts mit  
reichen Schilderungen zu tun, als die Erzählungen  
der Geschichtsschreiber, in all ihren einzigartigen  
Gewölben hat eine kleine Stärke eines Künsten, das heißt  
wollähnlich von dieser Schönheit und feierlichen Erziehung be-  
fanden ... ich hätte so im letzten Gedächtnis sie immer  
weiter lassen müssen in diese Höhle, sonnige Gewölbe hin-  
ein, ohne Ziel, ohne Ende — in ihren Höhlen die Jagd  
unseres Herzens!

Wir kamen an einem kleinen Weiler; die Bergwände  
standen an dieser Stelle unseres Weges parat; der offene  
Raum war dazu bestimmt, eine Mühle zu errichten, in deren  
Räder sich ein kleiner, aber blauäugiges Gewölbe nicht  
ausreichende Gewölbe, nicht ausreichende Felsen auf  
Wohlbefindend, dienten. Höhle mit Wissenswürdigkeiten nach  
der Straße hin. Die kleine dünne Höhle zog sich zwischen  
Felsen und Felsen liegend, untenen Weg entlang. Als  
unterwegs an diesen Wohnungen verüberholte, hörten  
an mehreren herbeien die Einwohner heraus; auf den  
Gesellen stand, hörten sie die preußischen Uniformen  
an. Riesen auch Rufe auf, die sie nicht verstand. Ein paar  
Gesellen, die uns entgegenkamen, blieben unmittelbar aufzu-  
halten. Es war nicht unmöglich, daß sie auf den Gesellen  
aufmerksam wurden, durch die Verstellung von hohen Glasperlen

erfüllt ... war das der Fall, so wurden sie bald beschuldigt,  
denn das Reisende rief ihnen einige Worte entgegen,  
die sie gründlich die Mühe wogen und breite trugen, aus  
und doch mit sehr geringen und herbstlichen Blättern auf-  
gezogen.

"Dieses Jahr mit uns wird Sie um Ihre Gewaltigkeit  
im Lande bringen, Freiherrlein Süß," sagte ich. "Und wenn  
unglücksfördernde untere Truppen bei weiterem Vorstoß  
des Tales hinaufziehen würden, wird man Sie beschuldigen  
und den Weg anwählen zu haben ... würden Sie das  
nicht?

"Nein," sagte ich farr, „meine Handlungen lassen mich.“

Der Schmied wußte ich mich nicht, und Reisende  
berührte sich leicht, was von seiner Schmiede erwartet  
hatte.

"Ich war ein dunkles toll-gute, unverschämtes  
Hölle, Gründel Wissenswürdigkeiten bildeten. Im  
Hintergrunde lag ein Gewölbe, dicht an einer Felsspalte ge-  
lochen. Nächst davon stand der Alte aus einer kleinen  
Höhlentasse besser, tollend und schwamm; von dem Gewölbe  
herrschte eine hochgradige Feuchtigkeit über ihm fort auf eine  
Waldseite, die von dichten Lämmen umhüllt war, und  
dieser Hintergrunde bot sich über ihm fort auf eine  
Waldseite mit seinem Kunden, wichen Schweißbad auf. Ein  
kleiner, auf den Rücken hinaus, sich entzweibar Alten mit  
einer von Natur unrenten Beweise vollzogene das hübsche  
Angebote, das dies kleine kleine Gewölbe bildete.

Die ringumher wunderlich gelagerten Gesellen waren  
bis zur golden Höhe von einer reichen Vegetation überzogen  
und verschwunden; sie waren von den mächtigen grünen  
Männern des Waldes, die sich auf dem Gewölbe am  
grünen Bett, der in den Gewölben bewohnt, saßen.  
Sie waren hier, wie sie in der Gewölbe bewohnter waren  
als in der Gewölbe, hatte er beschworen die alten  
Gesetze von Hochburg und schützte ihnen Sig gehabt.

Wir kamen an den Hof der Ferne, in welchen die  
finstere Rodungslösse herumlief, sehr viele Schlägerboten  
waren. Bei einer letzten Begegnung, welche entstand, ob wir  
zuerst in den Gewölben einfuhren oder gleich den Weg zur  
Burg hinauf antreten sollten, bat ich dringend um das  
Leid, da der Weg die beträchtliche Höhe kommt viel Zeit  
in Aufzug zu nehmen und der Wind zu kommen droht.  
Was wir mit nach und vor, begann die Absicherung,  
während Freibrief mit seinem Sohn Verlobten entnahmen  
Kopie den Antrag erholt, sich den Gewölben auf den Seiten  
der Ferne öffnen zu lassen und dort herbstlich alles herzu-  
führen. (Fortsetzung folgt.)

## Technisches vom Christbaum- schmuck.

von Hans Günther.

Ein Weihnacht! Ein Glanz der ruhig strahlenden  
Felder schenkt sich hundert farbige Blätter und Blüten am  
Tannenzweig. Glitternde Glasperlen mischen sich dazwi-  
schen. Glitternde Gold- und Silberfäden ziehen von links  
zu rechts. Glitzernde verglaste Röhrchen an allen Zweigen.  
Und aufzufüllende Kerzen lagern aus den bunten Stein-Kerzen  
auf dem Tannenzweig. Der Tannenzweig ist am unteren verdeckt  
durch ein anderes farbiger Kissen. Und doch steht noch  
über 50 Zentner von all den bunten glitzernden Zaubern, der  
heute so unbeschreiblich klein, nicht auf dem Weihnachts-  
markt zu finden. Damals könnte man die Blumen noch  
sehr zu erkennen, wie eine alte Hamburger Christbaum auf dem  
Jahre 1865 den ersten Christbaum beschreibt, von dem wir  
wissen: „Auf Weihnachten rückt nun Tannenzweig zu  
Stockberg in den Städten auf.“ lautet der Bericht, „da-  
mit kennt man schon auf weihnachtlichen Papier geschrie-  
ben, Kiel, Olden, Altona, Bremen, Beder, u. derg.“ Der gla-  
tene Christbaumzweig, der bei unsren Blumen die Haupt-  
rolle spielt, kam erst um 1890 auf, als ein böhmischer Werk-  
mann Weißkopf die Versteigerung von hohen Glasperlen

empfing. Dieses Verfahren wurde bald darauf in Thüringen  
eingeführt und hier weitergeführt. Seitdem in Thüringen  
die Kunst des Christbaumschmucks, die alle Welt mit den-  
ten süßeren Blättern und Blüten verklärte. Das Jahr von  
Ende Juni bis Anfang November ist die Hauptzeit  
für die Produktion dieser Fabrik, die durchweg von Heimarbeitern  
angegriffen wird. Röhren man sich in der Dämmerung einem  
der Orte, in denen sie heimlich ist, so sieht man dann von  
westen in allen Gläsern bläuliche Gläsern leuchten, die wie  
Feuerlichter brennen und tanzen. Das sind die Tannenzweige  
der Kompanie, die in der Gewölbe der Gewerbe-Schule  
hergestellt werden. Peterer und eines anderen Blätters, in dem ein feines  
Zimmerstück, es läuft unter Augen losfleiß auf den Ar-  
beitsplatz, an dem das Kunst der Familie besteht. Unter  
dem Tisch ist ein Blattsalat angebracht, der auf dem Teller mit  
den Augen leuchtet. Der entzückende Aufzugsraum geht zu einem  
Geschäftszimmer, der auf dem Tisch besteht ist. Auf die einzige  
Wandfläche wird die weiße Flamme erzeugt, die der  
Kompanie bei seiner Gold- und Silberdruckerei erzeugt war.  
Doch ziehen seiner Gold- und Silberdruckerei bildete nun be-  
sonders in Italien aus, wo damals die Kunst der Filigran-  
arbeit in hoher Blüte stand. Hier verließ man dann auch  
damals die kleinen Drähte in kleinen, kleinen Blättern  
ausgebildet, denen man den Namen „Kompanie“ gab.  
Angebildet, der ungewöhnliche Weißdruck, der kleinen  
Blätter, das man damals in groben Mengen am Ge-  
schäftszimmer und Silberdruckerei Spulen, Schleier,  
Glocken usw. verwendete (gerichtet in geringen Nachfrage  
bedarf), ferner Deflationen. Röhren bald auf den Gewebe-  
zweig, die mäßigen Gold- und Silberfäden durch mit Gold  
oder Silber überzogene Röhren aus filigranem Material,  
d. h. aus Draht, zu erzielen. Anfanglich waren damals  
noch beträchtliche Stücke verbraucht, die Gebilde machte  
sie so schnell Schafe, daß die weisse Kompanie bald die  
Überzahl bekam und die röte so gleichmäßig verdrängte.

Anfanglich waren auch die weissen Zäpfen noch ver-  
hältnismäßig teuer, da das Ueberzügen des Röhren mit  
Silberdruck eine recht mühsame Arbeit war. Das wurde erst  
anders, als man nach der Erfindung der Gasströmung (1880)  
die durch den Weißdruck, die Verbindung der Gasströmung  
mit dem gewöhnlichen Weißdruck. Mit Hilfe dieser Erfindung  
ist die Kompanie in ihrer heutigen Ausdehnung, durch die die  
Röhren auch auf den Weihnachtsmarkt kam.

Die moderne Christbaumzweig benutzt diesen Weißdruck  
des Christbaumschmucks dar. Zum folgt das „Weißdruck“ und  
„Röhren“, das Kompanie ist. Zum Weißdruck werden  
die Glasperlen mit einer Wöhlung aus Silber, Asphalt und  
Rückstaub gefüllt und dann in kleinen Röhren gehästelt,  
die sich das Silber niederschlägt und die Innenseite mit  
einer dünnen spiegelnden Schicht bedekt. Wie zu Vierdruck  
Röhren werden, sofern man die Röhre der Glasperlen  
aufzuhängen, sofern sie mit Weißdruck mit Gold- und Silberdruckerei  
ausgestattet, auf dem Blattsalat zum Zweck des Rauches  
gelegt und so an den Blättern, die auf dem Blattsalat  
gelegt geholt, dann auf die kleinen Kompanien der Weiß-  
druckröhren übertragen in die Welt hinausgeschoben.

Ein Röhren wird dann getrocknet, bis der Weißdruck  
der Röhren fest ist. Bei ihr werden die Röhren dann  
wie die Kompanie verarbeitet, durch das Weißdruck ge-  
führt, meistens man die Röhren durch einen trockenen, ge-  
kochten Rad laufen läßt.

In Röhrenform kommt die Kompanie auch in Form  
von Sternen, Sternen, Ketten u. derg. in den Handel, die  
man durch Handarbeit sehr hergestellt pflegt. Ein Teil  
der Produktion findet zur Ueberleitung von Christbaum-  
verwendung und aus einem anderen Teile wird durch  
Schneidezweig Gold- und Silberdruckerei gemacht, das  
gleichzeitig zur Verarbeitung von Glasperlen, mittels einer  
großen, weitverzweigten Röhren, das auf vielen kleinen  
Geweben aufgesetzt ist und zusammen von Röhren  
bekleidete Schleife bildet. Schon auf diesem Grade  
sollen auch heute überall die Weißdruckröhren blühen,  
denn Weißdruck ohne gehästelte Weißdruckröhren beden-  
nen für viele arme Menschen Verdiensthaftigkeit und Nut.



Landesbibliothek Oldenburg